



L&W LEARNING AND
WORK INSTITUTE

J.P.Morgan

**Entwicklung von Kompetenzen im
Rahmen von Berufsvorbereitungs-
programmen:
ein Leitfaden für Anbieter*innen**

Einleitung



Inhaltsverzeichnis

Entwicklung von Kompetenzen im Rahmen von Berufsvorbereitungs- programmen: ein Leitfaden für Anbieter

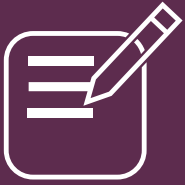
Ziel der Berufsvorbereitungsprogramme ist es, jungen Menschen im Alter von 16-24 Jahren die für den Zugang zu einer Berufsausbildung erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln. Einige dieser Programme heißen ausdrücklich Berufsvorbereitung oder Vorlehre („pre-apprenticeship“), andere wiederum haben spezielle Markenbezeichnungen. Diese Programme bereiten junge Menschen üblicherweise auf eine Lehre vor, indem sie eine Kombination von beruflicher Ausbildung und praktischer Erfahrung bieten, wobei sich die einzelnen Komponenten jedoch von Programm zu Programm unterscheiden.

Das Learning and Work Institute (L&W) ist eine unabhängige Politik- und Forschungsorganisation, die sich für lebenslanges Lernen, Vollbeschäftigung und Integration einsetzt.

Mit der Unterstützung von J.P. Morgan arbeitet das L&W am Austausch bewährter Praxis hinsichtlich der Gestaltung und Umsetzung integrativer, hochwertiger Berufsvorbereitungsprogramme, die jungen Menschen in ganz Europa und anderen Teilen der Welt die Eingliederung in das Berufsleben ermöglichen.

Weltweit befinden sich Arbeitsmärkte in einem steten Wandel, und Jugendliche benötigen ein breites Spektrum an Kompetenzen, um ein nachhaltiges, erfolgreiches und bereicherndes Berufsleben aufzubauen. Dieser Leitfaden wurde für Anbieter von Berufsvorbereitungsprogrammen erstellt, die ihre Programme weiter entwickeln und ausbauen möchten, damit junge Menschen garantiert die Schlüsselqualifikationen erhalten, die sie für eine Ausbildung und ihr zukünftiges Berufsleben benötigen. Dieser Leitfaden ist wie folgt aufgeteilt.

Überblick

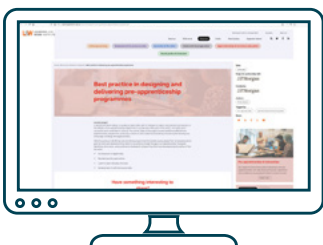


L&Ws Berufsvorbereitungs- Leitfaden für Anbieter*innen

Dieser interaktive Leitfaden ist Teil eines breitgefächerten, von L&W bereitgestellten Angebots für Anbieter*innen von Berufsvorbereitungsprogrammen zur Überprüfung und Verbesserung der Gestaltung und Durchführung ihrer Programme. Anhand dieses Angebots sollen Anbieter*innen einen Einblick in bewährte Praxis bekommen, diese auf ihre eigenen Programme anwenden und letztendlich die Ergebnisse für die Jugendlichen verbessern.

Aufgrund der Fokussierung auf die oben umrissenen vier Grundkompetenzen ist dieser Leitfaden ergänzend zu dem restlichen Angebot. Anbieter*innen können ihn entweder als schrittweise Anleitung nutzen oder ein oder zwei Teile des Leitfadens auswählen, die für einen bestimmten Aspekt ihres Programms zutreffen, den sie verbessern oder weiterentwickeln möchten. Im gesamten Leitfaden finden sich Links zu anderen Informationen sowie zu unserem breiteren Angebot.

Das gesamte Angebot einschließlich Fallstudien, Filmen, Leitfaden für Anbieter*innen und „Praxistipps“ steht auf unserer Website zur Verfügung.



Jeder Teil dieses Leitfadens umfasst:

- Einen Überblick darüber, weshalb Gelegenheiten zur Entwicklung dieser Kompetenzen ein wichtiger Bestandteil effektiver Berufsvorbereitungsprogramme sind und wie sie zu erfolgreichen Ergebnissen beitragen.
- Fallstudienbeispiele erfolgreicher Berufsvorbereitungsprogramme.
- Wichtige Faktoren, die bei der Integration dieser Kompetenzentwicklung in ein Programm berücksichtigt werden sollten.
- Aus bewährten Verfahren hergeleitete Praxistipps.

Zum Umfang dieses Angebots gehören Fallstudien und Filme, die ein wirksames Vorgehen bei spezifischen Aspekten der Gestaltung und Umsetzung von Berufsvorbereitungsprogrammen veranschaulichen

- Lesen Sie die Fallstudien
- Lesen Sie den Bericht über die wichtigsten Ergebnisse
- Schauen Sie die kurzen Filme an
- Lesen Sie die Praxistipps

Bereichsübergreifende Kompetenzen und Lernkompetenzen



Bereichsübergreifende Kompetenzen und Lernkompetenzen

Bereichsübergreifende Kompetenzen sind extrem nützliche, nichttechnische Fähigkeiten, die auf nahezu jede Branche übertragen werden können und manchmal auch als Transfer- oder soziale Kompetenzen (sogenannte „Soft Skills“) bezeichnet werden. Bereichsübergreifende Kompetenzen sind für viele Berufe und Branchen relevant und bilden das Fundament, auf dem die Fachkompetenzen („Hard Skills“) und Fertigkeiten entwickelt werden, die für den Erfolg auf dem Arbeitsmarkt erforderlich sind.

Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Teamarbeit, Problemlösung, Lernen, Planen und Organisation werden von den meisten Arbeitgeber*innen als wichtig eingestuft. Bereichsübergreifende Kompetenzen wie diese sind gewöhnlich äußerst übertragbar zwischen unterschiedlichen Berufen und Branchen.

Im Rahmen der eng mit den bereichsübergreifenden Kompetenzen zusammenhängenden Lernkompetenzen erhalten junge Menschen Unterstützung bei der Entwicklung der für die Anpassung an einen sich stetig ändernden Arbeitsmarkt erforderlichen Fähigkeiten und Eigenschaften. Bei einigen Programmen sollen Jugendliche durch Lernkompetenzen bei der erneuten Integration in eine Lernumgebung unterstützt werden, z. B. nach negativen Erlebnissen im Pflichtunterricht. Bei Lernkompetenzen geht es auch darum, junge Menschen beim Entwickeln einer wachstumsorientierten Haltung zu unterstützen, d. h. der Fähigkeit, zu reflektieren und daran zu glauben, dass sie neue Fähigkeiten lernen und entwickeln können.



Dieser Teil des Leitfadens bietet Anbieter*innen von Berufsvorbereitungsprogrammen Anregungen und Hinweise über die effektive Praxis für die Unterstützung junger Menschen, die wesentlichen bereichsübergreifenden Kompetenzen und Lernkompetenzen zu entwickeln, die sie für eine Ausbildung und ihr zukünftiges Arbeitsleben benötigen.

Definition bereichsübergreifender Kompetenzen für Ihr Berufsvorbereitungsprogramm

Der erste Schritt bei der Gestaltung oder Verbesserung Ihrer Unterstützung junger Menschen bei deren Entwicklung solider bereichsübergreifender Kompetenzen ist die Festlegung der spezifischen Kompetenzen, die Sie entwickeln wollen, und weshalb. Dies kann beispielsweise mittels einer Vorstudie geschehen, mit der ein umfassender Überblick über die bereichsübergreifenden Kompetenzen geschaffen werden kann, die Jugendliche im Rahmen Ihres Programms entwickeln sollen, sowie darüber wie das aktuell durch Ihr Programm erzielt wird und welche Lücken es dabei noch gibt.

Dabei können unter anderem folgende Fragen gestellt werden:

- Welche bereichsübergreifenden Kompetenzen muss die Zielgruppe entwickeln, um eine Ausbildung beginnen zu können?
- Welche Kompetenzen werden von zukünftigen Arbeitgeber*innen verlangt?
- Welche Kompetenzen entwickeln die jungen Menschen bereits als Resultat der Berufsvorbereitung?

Nützliche Links

Egal, ob Sie dies zum ersten Mal angehen oder bereits Erfahrung mit der Entwicklung bereichsübergreifender Kompetenzen im Rahmen von Berufsvorbereitungsprogrammen haben: es ist eine gute Idee, immer auf dem neuesten Stand zu sein. Die folgenden Websites bieten nützliche, evidenzbasierte Informationen zu Rahmenwerken für bereichsübergreifende Kompetenzen und Fertigkeiten.

Bereichsübergreifende Kompetenzen und Lernkompetenzen

Anfängliche und fortlaufende Bewertung bereichsübergreifender Kompetenzen

Die Durchführung einer Bewertung der bereichsübergreifenden Kompetenzen der Jugendlichen ist ein entscheidender Schritt im Hinblick auf die Entwicklung bereichsübergreifender Kompetenzen. Dies kann zum Beispiel bei der Rekrutierung oder während der Einführung im Rahmen Ihres Berufsvorbereitungsprogrammes geschehen

Bereichsübergreifende Kompetenzen sind unter Umständen schwieriger zu messen als Fachkompetenzen oder technische Fähigkeiten, da sie subjektiver sind und häufig erst im Zusammenhang mit Interaktionen auftreten.

Sie sollten sich überlegen, wie die Entwicklung bereichsübergreifender Kompetenzen kontinuierlich bewertet werden kann, um daran den Fortschritt der Jugendlichen zu messen. Sie könnten die Gestaltung Ihrer Bewertung bereichsübergreifender Kompetenzen unter Umständen auf evidenzbasierte Ergebnismessungen und Rahmenwerke stützen.

Das Projekt „Bewertung bereichsübergreifender Kompetenzen“ (Assessment of Transversal Skills project - ATS2020) hat ein Rahmenwerk für bereichsübergreifende Kompetenzen entwickelt, in dem evidenzbasierte Ergebnis- und Bewertungsmessungen zusammengetragen wurden. Dieser Leitfaden ist in mehreren Sprachen verfügbar und kann auf unterschiedliche pädagogische Kontexte zugeschnitten werden.

Zusätzlich zu den ergebnisbasierten Messungen können zur Bewertung der bereichsübergreifenden Kompetenzen Jugendlicher z. B. individuelle Mappen, Beobachtungsbögen und andere spezifische Methoden wie zum Beispiel Feedback von Arbeitgeber*innen vor Ort, die an der Entwicklung bereichsübergreifender Kompetenzen beteiligt sind, genutzt werden.



PRAXISTIPP

Seien Sie flexibel: Egal, auf welche Kompetenzen Sie sich fokussieren, Ihr Modell muss immer flexibel auf Änderungen reagieren können, z. B. die Bedürfnisse der Jugendlichen, den lokalen Arbeitsmarkt und geänderte Qualifikationsanforderungen der Lehrprogramme Ihrer Zielgruppe. So bleibt Ihr Programm relevant und effektiv.

FALLSTUDIE

Access to Apprenticeship (Zugang zur Lehre), TUD

Im Rahmen von wöchentlichen Reflexionen, einem wichtigen Bestandteil des Programms Access to Apprenticeship, können junge Menschen ihre Erfahrungen in unterschiedlichen Ausbildungssektoren auswerten, die Bandbreite an Kompetenzen (sowohl bereichsübergreifende als auch Fachkompetenzen), die sie entwickelt haben, betrachten und die kommende Woche planen. Dieser Grad der Reflexion bietet jungen Menschen außerdem eine Chance, über ihren bevorzugten Ausbildungsbereich nachzudenken.

Alle Teilnehmer*innen zeichnen ihre Reflexionen in einer Mappe auf, die am Ende des Programms noch einmal ausgewertet wird. Durch im Programm integrierte wöchentliche Reflexionen erhalten die Jugendlichen einen Einblick in den Beurteilungs- und Feedback-Prozess in einer Lehre. In Irland werden Auszubildende während ihrer gesamten Ausbildungszeit kontinuierlich mittels Onlineportfolios bewertet, anstatt durch formale Tests.



PRAXISTIPP

Überlegen Sie sich kreative Möglichkeiten, die bereichsübergreifenden Kompetenzen der jugendlichen Teilnehmer*innen an Ihrem Berufsvorbereitungsprogramm zu messen.

Dies könnten beispielsweise Aktivitäten sein, bei denen Jugendliche zur Teilnahme an Teams oder Gruppen angehalten werden, wie beispielsweise Wettbewerbe für Geschäftspläne. So können Sie die bereichsübergreifenden Kompetenzen sowohl des gesamten Teams/der gesamten Gruppe als auch der einzelnen Teilnehmer*innen bewerten.

Bereichsübergreifende Kompetenzen und Lernkompetenzen



Vermittlung von bereichsübergreifenden Kompetenzen und Lernkompetenzen

Berufsvorbereitungsprogramme sind ideal dafür geeignet, jungen Menschen die Möglichkeit zu bieten, bereichsübergreifende Kompetenzen und Lernkompetenzen zu entwickeln. Dies geschieht im Rahmen dieser Programme hauptsächlich durch erfahrungsorientiertes Lernen. Dabei lernen junge Menschen hauptsächlich durch Erfahrung – bereichsübergreifende Kompetenzen und Lernkompetenzen werden durch Feedback, Reflexion und aus dieser Erfahrung resultierendem Lernen entwickelt.

Ihr Programm sollte den Jugendlichen Möglichkeiten bieten, bereichsübergreifende Kompetenzen in Alltagssituationen sowie in sinnvollen, arbeitsorientierten Zusammenhängen zu üben und anzuwenden, damit sie den Wert und den praktischen Nutzen dieser Kompetenzen erkennen.

Prüfen Sie die unterschiedlichen Bestandteile Ihres Programms und überlegen Sie, wie und wann Sie ganz natürlich Gelegenheiten zur Entwicklung bereichsübergreifender Kompetenzen einbauen könnten, wie beispielsweise durch Problemlösungsaufgaben, Präsentationen, Workshops und interaktive Schulstunden. Diese Aktivitäten können im Rahmen Ihrer regelmäßigen, inhaltlichen Veranstaltungen und Aktivitäten umgesetzt werden.

Die effektive Praxis der Vermittlung bereichsübergreifender Kompetenzen umfasst unter anderem:

- Gestaffelte Lernkonzepte.
- Einbindung bereichsübergreifender Kompetenzen.
- Projektbezogene Lernansätze.
- Lernen am Arbeitsplatz.

FALLSTUDIE

Berufsvorbereitungseinbindung, Schweiz

Die Berufsvorbereitungseinbindung in der Schweiz besteht aus vier wesentlichen Phasen mit kontinuierlicher, intensiver Unterstützung zur Förderung fortgeschrittener Sprach- und Kommunikationsfertigkeiten neben anderem Lernen. Das Programm kann so ausgelegt werden, dass es an beliebige Berufsfelder oder -bereiche angepasst werden kann, in denen Unternehmen Mitarbeiter*innen rekrutieren müssen.

Nachdem Teilnehmer*innen das Einführungsmodul zum Arbeiten in der Schweiz abgeschlossen haben, beginnen sie mit der zweiten Phase, in der den Teilnehmer*innen grundlegende bereichsübergreifende, soziale und persönliche Kompetenzen vermittelt werden, um sie beim Übergang in eine Berufsausbildung zu unterstützen. Die Teilnehmer*innen werden bei der Entwicklung dieser Kompetenzen unterstützt, indem sie diese im Kontext mit dem sie interessierenden Sektor und sowohl im Unterrichtsraum als auch praxisbezogen entwickeln. Teilnehmer*innen, die beispielsweise auf eine Ausbildung im Hotel- und Gaststättengewerbe hinarbeiten, werden im Unterricht hauptsächlich in den Bereichen Kommunikation, Teamarbeit und anderen bereichsübergreifenden Kompetenzen geschult, die den Erwartungen der Arbeitgeber*innen im Hotel- und Gaststättengewerbe entsprechen.

Bereichsübergreifende Kompetenzen und Lernkompetenzen



Gestaffelte Lernkonzepte

Der Schwerpunkt der meisten

Berufsvorbereitungsprogramme liegt auf der Entwicklung der bereichsübergreifenden Kompetenzen und Lernkompetenzen sowie der fachlichen und beruflichen Kompetenzen der jungen Menschen, bevor diese an Praktika teilnehmen.

Ein schrittweiser Ansatz ermöglicht den jungen Teilnehmer*innen an Ihrem Berufsvorbereitungsprogramm, durch die Entwicklung technischer und bereichsübergreifender Kompetenzen vor dem Einstieg auf dem Arbeitsmarkt sowohl „für die Arbeit“ zu lernen, als auch „von der Arbeit“, indem ihnen die Möglichkeit gegeben wird, am Arbeitsplatz auf diese Kompetenzen aufzubauen.

Indem junge Menschen reichlich Gelegenheit erhalten, mit der Zeit und durch Übung neue Konzepte und Fertigkeiten zu erlernen, unterstützen Sie sie dabei, ihr Selbstvertrauen aufzubauen und gewährleisten, dass Kompetenzen authentisch gelernt werden. Diese Art von Lernen geschieht nur im Laufe der Zeit und nicht an einem bestimmten Punkt in dem Programm.

Wenn Sie Ihr Programm stufenweise durchführen und den Lernenden ein Gefühl der Selbstbestimmung und Kontrolle über den Inhalt vermitteln, können Sie den jungen Menschen effektiv ermöglichen, sich nach einiger Zeit, während derer sie weder in Ausbildung noch in einem Beruf waren, in die Lernumgebung zu integrieren. Die Gelegenheit, mögliche Praktika oder Fachbereiche auszuwählen, an denen sie interessiert sind, fördert die Motivation der jungen Teilnehmer*innen an Ihrem Programm.



PRAXISTIPP

Die Entwicklung bereichsübergreifender Kompetenzen sollte ein fester Bestandteil Ihres Programms sein, um jungen Menschen zu ermöglichen, ihre Kompetenzen anzuwenden und im Laufe der Zeit zu entwickeln; dies garantiert kontinuierliche Entwicklung, sodass sie bei ihrem ersten Kontakt mit Arbeitgeber*innen und Bewerbungen für Lehrstellen so qualifiziert wie möglich sind.

FALLSTUDIE

Schule der zweiten Chance (École de la deuxième chance), Savoyen, Frankreich

Die E2C73 nutzt ganzheitliche, in einer Erstbeurteilung gesammelte Informationen für die Entwicklung eines Lern- und Entwicklungsplans für jede*n Jugendliche*n, um das Programm auf deren persönliche Bedürfnisse zuzuschneiden. So kann jeder junge Mensch garantiert gegen seine persönlichen Hindernisse vorgehen, die einer Lehre und der Eingliederung auf dem Arbeitsmarkt im Weg stehen, und so seine Aussichten auf Erfolg maximieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Bedeutung der bereichsübergreifenden Kompetenzen und deren Entwicklung. Durch regelmäßige Aktivitäten zur Entwicklung von Lernkompetenzen ist das Ziel dieses Prozesses, die jungen Menschen zu stärken. Dies führt wiederum dazu, dass sie sich intensiv in dem Programm engagieren und Vertrauen in ihren eigenen Erfolg entwickeln.



Bereichsübergreifende Kompetenzen und Lernkompetenzen



Integrierte Vermittlung

Die Entwicklung von bereichsübergreifenden und anderen technischen Kompetenzen bzw. von Beschäftigungsfähigkeit sollte möglichst kombiniert und nicht getrennt werden, da Jugendliche so den Wert dieser Kompetenzen im echten Leben erkennen.

Sie könnten außerdem ein „integratives Konzept“ zur Entwicklung bereichsübergreifender Kompetenzen in Erwägung ziehen, bei dem Elemente bereichsübergreifender Kompetenzen in das weitere Lernen integriert werden, anstatt Module zu schaffen, in denen ausschließlich bereichsübergreifende Kompetenzen vermittelt werden.

Der Vorteil dieses Ansatzes wird am folgenden Beispiel von INVEST 2 beleuchtet: bei diesem Programm wurde erkannt, dass die Teilnehmer*innen durch die Einbindung der Entwicklung bereichsübergreifender Kompetenzen in die Vermittlung digitaler Kenntnisse verstehen, wie wichtig die Entwicklung dieser Kompetenzen für den erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben ist.



PRAXISTIPP

Sie müssen jungen Menschen den Wert bereichsübergreifender Kompetenzen unbedingt nahebringen; nicht nur im

Bildungskontext sondern auch innerhalb der sich stetig wandelnden Arbeitswelt. Das Lernen bereichsübergreifender Kompetenzen kann für junge Menschen willkürlich erscheinen – unabhängig von Ihren Unterrichtsmethoden ist es also enorm wichtig, ihnen die Bedeutung dieser Kompetenzen verständlich nahezubringen.

FALLSTUDIE

In-Vest 2, Irland

Während des Pilotprogramms hatte die erste Schülergruppe Schwierigkeiten mit den Lernabschnitten für soziale Kompetenzen, da sie das Gefühl hatten, dass diese mehr basierend auf der therapeutischen Praxis als im Hinblick auf die „Arbeitswelt“ vermittelt wurden. Basierend auf diesem Feedback wurde bei darauffolgenden Programmen die Entwicklung der sozialen Kompetenzen in den IKT-Unterricht eingebunden, so dass diese eher im Kontext der Technologie-Branche vermittelt wurden. Ein Beispiel hierfür ist die Relevanz effektiver Kommunikation mit Kollegen wenn man im IT-Support arbeitet.

Der starke Fokus auf sozialen Kompetenzen und der Integration in die IKT-Fertigkeiten gewährleistet, dass soziale Kompetenzen im Kontext erlernt werden und die Teilnehmer*innen verstehen, wie wichtig die Entwicklung dieser Kompetenzen für einen erfolgreichen Berufseinstieg in einer Branche ist, in der sie unbedingt arbeiten möchten.

Als Anbieter*in müssen Sie jungen Menschen unbedingt dabei helfen, die Bedeutung bereichsübergreifender Kompetenzen für den heutigen Arbeitsmarkt zu verstehen. Indem Sie die jungen Menschen stärker dafür sensibilisieren, wie wichtig bereichsübergreifende Kompetenzen sind, helfen Sie ihnen auch dabei, den Mehrwert zu verstehen und aktiv die ihnen sich bietenden Chancen zu nutzen.



Bereichsübergreifende Kompetenzen und Lernkompetenzen



Projektbasiertes Lernen

Durch projektbasiertes Lernen (PBL) können junge Menschen effektiv bereichsübergreifende Kompetenzen, u. a. soziale Kompetenzen, Kommunikation und Teamarbeit, entwickeln. Dabei arbeiten junge Teilnehmer*innen an Berufsvorbereitungsprogrammen in kleinen Teams zusammen an ihnen übertragenen Problemen oder Aufgaben.

Überlegen Sie, wie sie projektbasiertes Lernen auf unterschiedliche Weisen integrieren können. So können Sie die jungen Teilnehmer*innen an Ihrem Programm zur Lösung relevanter, realer Probleme motivieren und dabei noch ihre Selbstständigkeit weiter aufbauen.

Im Rahmen von projektbasiertem Lernen können junge Menschen über einen längeren Zeitraum hinweg (zwischen einer Woche bis hin zu einem ganzen Semester/ Halbjahr) an einem bestimmten Projekt arbeiten, wobei sie sich mit der Lösung eines realen Problems oder der Beantwortung einer komplexen Frage beschäftigen. Jede Stufe ist sorgfältig darauf ausgerichtet, die Entwicklung notwendiger bereichsübergreifender Kompetenzen zu ermöglichen. Die jungen Menschen können ihr erworbenes Wissen und ihre neuen Kompetenzen entweder durch die Entwicklung eines Produkts oder eine Präsentation für ein reales Publikum unter Beweis stellen.

Junge Teilnehmer*innen an Ihrem Berufsvorbereitungsprogramm lassen sich am ehesten auf projektbasiertes Lernen ein, das auf die spezifische Branche, auf die Ihr Programm ausgerichtet ist, zugeschnitten ist, oder wenn es den Interessen Ihrer Lernenden entspricht, z. B. aktuelle Themen, die gerade Schlagzeilen machen.

Auf der Website PBL Works erhalten Sie detaillierte Anleitung und Rahmenkonzepte für die Umsetzung von projektbasiertem Lernen.

FALLSTUDIE

Tomillo-Stiftung, Spanien

Während des zweijährigen Programms der Tomillo-Stiftung entwickeln die Jugendlichen grundlegende, für ihre ausgewählte berufliche Fachrichtung erforderliche Fachkompetenzen. Während dieser Phase werden die Inhalte über projektbasiertes Lernen vermittelt, das besonders darauf ausgerichtet ist, die jugendliche Zielgruppe effektiv zu motivieren. Die Jugendlichen gestalten und entwerfen in Gruppenarbeit ein Team-Projekt, das für ihr gewähltes Fach relevant ist. In Informatik erhalten die jungen Menschen beispielsweise die Aufgabe, einen Prototyp für einen bestimmten Verwendungszweck zu entwerfen, z. B. eine Haushaltskompostierungsanlage, mit der Müll umweltverträglich entsorgt werden kann.

Sie könnten überlegen, wie projektbasiertes Lernen in Ihrer Organisation durch bestehende Parameter ermöglicht werden kann, damit die jungen Menschen wichtige fachliche Kompetenzen und Beschäftigungsfähigkeit in ihren ausgewählten Berufszweigen entwickeln können. Durch eine Simulation einer echten Büroumgebung können die Jugendlichen beispielsweise Einblick in unterschiedliche administrative Rollen bekommen.

Beispiel:

Junge Teilnehmer*innen an einem auf das Hotel- und Gaststättengewerbe ausgerichteten Berufsvorbereitungsprogramm werden mit einem Gruppenprojekt beauftragt. Sie müssen im Team arbeiten und eine neue vegetarische Speisekarte für ein Restaurant entwerfen und ausprobieren, als Reaktion auf wandelnde Konsumtrends und Kampagnen für ein Umdenken in Sachen Umweltschutz. Im ersten Schritt werden die Rollen und Zuständigkeiten der jeweiligen Teammitglieder festgelegt, eine*r der Jugendlichen übernimmt beispielsweise die Aufgaben eines Projektmanagers, während zwei weitere Jugendliche mit der Verbraucherforschung beauftragt werden und ein*e weitere*r für die Erstellung und das Design der Speisekarte zuständig ist. Diese Phase allein motiviert die jungen Menschen, über ihre eigenen bereichsübergreifenden Kompetenzen, Interessen und Stärken nachzudenken, und fördert die Entwicklung von Teamworkfähigkeiten.

Bereichsübergreifende Kompetenzen und Lernkompetenzen



PRAXISTIPP

Schneiden Sie den Inhalt projektbasierter Lernaktivitäten möglichst auf die Interessen der einzelnen Jugendlichen zu.

Dadurch können junge Menschen ihre individuellen Fertigkeiten entwickeln und bleiben auch weiterhin engagiert und motiviert.



PRAXISTIPP

Integrieren Sie reflektierende Praxis,

indem Sie jungen Menschen die Gelegenheit geben, sowohl ihre Kompetenzen und Fertigkeiten zu üben, als auch über ihren Fortschritt zu reflektieren.

FALLSTUDIE

In-Vest 2, Irland

Der Hauptfokus des INVEST-2-Programms in Irland liegt auf der Entwicklung von Projektmanagementfähigkeiten für den Arbeitsplatz. Dazu gehören das Planen, Organisieren und Ermitteln von Ressourcen ebenso wie das Verständnis der eigenen Rolle in einem Team, Führungsqualitäten, Kommunikation und Zeitmanagement. Diese Kompetenzen werden durch Teilnahme an verschiedensten Einzel- und Gruppenprojekten entwickelt.

Während der Projektaktivitäten räumen die Lehrer*innen den Teilnehmer*innen ausreichend Zeit ein, Lösungen für Probleme - beispielsweise bei der Kommunikation zwischen Teammitgliedern - zu besprechen und zu identifizieren. Nach der Aktivität werden die Jugendlichen dabei unterstützt, ihr Projekt den anderen Kursteilnehmer*innen vorzustellen. Dadurch entwickeln die jungen Menschen sowohl technische Fertigkeiten wie z. B. im Bereich Textverarbeitung und PowerPoint, die ein Teil des akkreditierten IKT-Kursmoduls sind, als auch soziale Kompetenzen wie Kommunikation, Eigeninitiative und Teamarbeit.

Durch diesen projektbasierten Ansatz können Lehrer*innen die Aktivitäten auf die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Teilnehmer*innen zuschneiden. Eine Teilnehmerin, die das Unterrichten von IT- und Medienkompetenzen als Berufsziel angab, beschrieb zum Beispiel, wie der/die Lehrer*in sie motivierte und dabei unterstützt, eine Unterrichtsstunde über Programmierkenntnisse für die anderen Teilnehmer*innen zu planen und zu halten, und wie dies ihr Selbstvertrauen gestärkt hat.

Reflexion & Feedback

Diese Fallstudien stellen heraus, wie projektbasierte Lernmethoden die Selbstständigkeit der Jugendlichen fördern und ihnen eine Möglichkeit bieten, die für eine Lehre erforderlichen bereichsübergreifenden Kompetenzen - z. B. Teamarbeit und Entscheidungsfindung - zu entwickeln. Diese Methoden sind vor allem bei der Vorbereitung der jungen Menschen während der Praktikumsphase des Berufsvorbereitungsprogramms wichtig.

Reflexion und Feedback sind für projektbasiertes Lernen unverzichtbar und sind wichtige Lernkompetenzen. Sie sollten einen umfassenden Reflexions- und Feedback-Prozess in Ihr Programm integrieren. Sie könnten beispielsweise Präsentationen oder Feedback-Veranstaltungen als Teil des Prozesses einbauen, während derer die jungen Teilnehmer*innen an Ihrem Programm dazu aufgefordert werden, über ihre Kommunikations-, Teamwork- und Führungskompetenzen zu reflektieren und darüber, wie sie diese während des gesamten Projekts eingesetzt haben.

Durch die Rückmeldung der eigenen Erfahrungen an ihre Mitschüler*innen können die jungen Menschen effektiv über ihr eigenes Lernen reflektieren. Dieser wichtige Prozess ermöglicht ihnen, über ihre zukünftige Entwicklung nachzudenken und ihre Erfahrungen kritisch, offen und konstruktiv zu bewerten.

Eine weitere Option ist die Entwicklung eines Teach-Back-Ansatzes - nach einem Praktikum können Sie beispielsweise die Teilnehmer*innen dazu anhalten, sich zusammzusetzen und der Gruppe ihre Erfahrungen und Reflexionen zu präsentieren. Dies fördert nicht nur die Entwicklung effektiver Lernstrategien sondern erlaubt den Teilnehmer*innen auch, andere wichtige Fertigkeiten im Bereich Planung und Kommunikation zu üben.

Bereichsübergreifende Kompetenzen und Lernkompetenzen



Praxisbezogenes Lernen

Da alle Berufsvorbereitungsprogramme einen inhärenten Praxisbezug haben, sind sie perfekt dazu geeignet, junge Menschen bei der Entwicklung grundlegender bereichsübergreifender Kompetenzen zu unterstützen. Die jungen Teilnehmer*innen an Ihrem Berufsvorbereitungsprogramm sollten nicht nur im Klassenzimmer lernen sondern auch mit echten Arbeitsaktivitäten außerhalb des Klassenzimmers konfrontiert werden.

Praktika bieten den jungen Teilnehmer*innen an Ihrem Berufsvorbereitungsprogramm die Gelegenheit, Fachkompetenzen zu entwickeln und außerdem ihre Fertigkeiten in den Bereichen Kommunikation, Teamarbeit, Zeitmanagement, persönliche Präsentation und andere bereichsübergreifende Kompetenzen aufzubauen.

Sie sollten dafür sorgen, dass die Praktikumserfahrungen als eine Möglichkeit für junge Menschen gefördert und erkannt werden, die Entwicklung ihrer bereichsübergreifenden Kompetenzen zu konsolidieren. Erwägen Sie unter Umständen, Arbeitgeber*innen hinsichtlich der Wichtigkeit von klarem Feedback für Jugendliche bezüglich der Verbesserungen ihrer bereichsübergreifenden Kompetenzen zu instruieren. Die kann beispielsweise im Rahmen von persönlichen Gesprächen oder durch formloses Feedback „bei der Arbeit“ geschehen, wenn ein junger Mensch gute bereichsübergreifende Kompetenzen zeigt - z. b. gute Kommunikation mit einem Kunden, Eigeninitiative bei der Lösung eines Problems oder gute Zusammenarbeit mit Kollegen.



PRAXISTIPP

Sorgen Sie dafür, dass es klare Zusammenhänge zwischen dem Erlernen von bereichsübergreifenden Kompetenzen im Klassenzimmer und dem Lernen in der Arbeitsumgebung gibt. Sie können dies dadurch erzielen, indem Sie individuelle Lernpläne für die jungen Menschen erstellen und mit ihnen zusammen über das Gelernte reflektieren.

FALLSTUDIE

Formare, Fundação lochpe, Lateinamerika

Fundação lochpe arbeitet mit jedem/-r Arbeitgeber*in bei der Gestaltung eines Formare-Programms zusammen, bei dem der Berufseinstieg und die berufliche Weiterentwicklung junger Menschen absolut im Mittelpunkt stehen. So erfüllt jede Formare-Einheit den Mitarbeiterbedarf der Arbeitgeber*innen und garantiert außerdem, dass junge Menschen, die an dem Programm teilnehmen, die Chance haben, eine Lehre oder andere Rolle in der Firma anzufangen.

Das besondere Merkmal dieser Art der Umsetzung von Formare ist, dass die jungen Menschen vollständig in den Arbeitsplatz eintauchen. Dies hat erhebliche Vorteile für alle Beteiligten: die Jugendlichen, die teilnehmenden Unternehmen und deren Arbeitnehmer*innen. Während der letzten Phase des Programms, der Technologiebasis, setzen die jungen Menschen grundlegende bereichsübergreifende und fachliche Kompetenzen im Rahmen von praktischen und projektbasierten Lernaktivitäten in die Praxis um. Die Mitarbeiter*innen betonen, wie wertvoll die Umsetzung des Gelernten in die Praxis ist, wobei die jungen Menschen auch Fehler machen und aus diesen Fehlern lernen. Die Jugendlichen werden beispielsweise damit beauftragt, einen Finanzplan für das Unternehmen zu entwerfen und vorzustellen; sie erhalten dafür von freiwilligen Lehrer*innen und den übrigen Teilnehmer*innen Feedback, von dem sie wiederum lernen.

Bereichsübergreifende Kompetenzen und Lernkompetenzen



Zusammenarbeit mit Arbeitgeber*innen

Die Zusammenarbeit mit Arbeitgeber*innen zur Prüfung und Planung des Inhalts des Praktikumsangebots sowie zur Skizzierung der bereichsübergreifenden Kompetenzen, die sie benötigen und bei deren Entwicklung sie die jungen Menschen unterstützen können, ist enorm wichtig. Arbeitgeber*innen haben die zentrale Aufgabe, die Entwicklung und Anerkennung bereichsübergreifender Kompetenzen zu unterstützen; sie sollten zur Teilnahme an Gesprächen, die den Inhalt Ihres Programms formen, sowie zur Unterstützung der Entwicklung der jungen Menschen animiert werden.

Betreuung durch Mentoring am Arbeitsplatz

kann vor allem bei Programmen, die besonders auf Jugendliche mit speziellen Beschäftigungshindernissen abzielen, extrem wichtig sein und diesen helfen, Lernkompetenzen zu entwickeln und Hindernisse zu überwinden. Überlegen Sie, wie Sie auf unterschiedliche Weisen mit Jugendlichen zusammenarbeiten können, die beispielsweise negative Erfahrungen in der Schul- und Ausbildung hatten, um emotionale Hindernisse, die ihnen im Wege stehen, zu überwinden. Sie können beispielsweise Lehrkräfte als Mentor*innen einsetzen, die Probleme angehen, die die Jugendlichen davon abhalten, das Programm abzuschließen. Als Alternative könnten Sie auch Fachbetreuer*innen rekrutieren, die z. B. Erfahrung in einer bestimmten Branche oder Rolle haben, oder Menschen mit einem besonderen Hintergrund, die sich mit Ihren Teilnehmer*innen und deren Schwierigkeiten identifizieren können.



¹ <https://rockbotic.com>



PRAXISTIPP

Es ist empfehlenswert, regelmäßige Feedback-Treffen mit den Arbeitgeber*innen und den Jugendlichen abzuhalten, mit dem Fokus auf der Überprüfung des Fortschritts der Jugendlichen während des Praktikums.

Diese Feedback-Treffen sind nicht nur eine Gelegenheit für die jungen Menschen, Rückmeldung zu ihrem Lernen und der Entwicklung ihrer Kompetenzen zu erhalten, sondern auch für Sie als Anbieter*in, um Einblicke in die Kompetenzen zu erhalten, die Arbeitgeber*innen ständig suchen.

FALLSTUDIE

La Rueca, Spanien

La Rueca arbeitet mit einer großen Bandbreite an Arbeitgeber*innen zusammen, um Praktika für ihre jungen Teilnehmer*innen anzubieten. Einer der wichtigsten Partner-Arbeitgeber*innen, Rockbotik¹, bietet integrierte Praktika in der Form von Training neben der Arbeitserfahrung an. Rockbotik führt vor Beginn des Praktikums ein persönliches Vorstellungsgespräch zum Kennenlernen des/der Jugendlichen. Bei der Auswahl der Teilnehmer*innen hält das Unternehmen nach den gleichen Fertigkeiten und Kompetenzen Ausschau, wie bei der Rekrutierung ihrer eigenen Mitarbeiter. Zusätzlich zum Feedback des Arbeitgebers/der Arbeitgeberin nach dem ersten Vorstellungsgespräch erhalten die Jugendlichen am Ende des Praktikums eine Beurteilung ihres Fortschritts. Der/die Arbeitgeber*in kann außerdem bei Bedarf zu einem früheren Zeitpunkt während des Praktikums Feedback geben, damit sich der junge Mensch in seiner Rolle verbessern kann und auch garantiert Fortschritte während des Praktikums macht.

Bereichsübergreifende Kompetenzen und Lernkompetenzen

Praxisbezogenes Lernen kann für die jungen Teilnehmer*innen an Ihrem Berufsvorbereitungsprogramm eine Möglichkeit sein, durch die Teilnahme an sinnvollen Lernerfahrungen Lernkompetenzen aufzubauen und so ihre langfristigen Ambitionen zu steigern. In der Praxis könnte dies bedeuten, dass den jungen Menschen Chancen gegeben werden, Praktika bei örtlichen Hilfsorganisationen zu machen, für die sie sich engagieren wollen, oder ihre neuen Fähigkeiten in der Gemeinschaft einzusetzen.

Die folgenden Faktoren sind bei der Planung der Vermittlung von bereichsübergreifenden Kompetenzen zu beachten

- Wie könnten Sie das Lernen bereichsübergreifender Kompetenzen in andere Fächer oder Lehrplanbereiche innerhalb des Programms (z. B. Beschäftigungsfähigkeit oder branchenspezifische Schulung) integrieren?
- Wie sorgen Sie dafür, dass es klare Zusammenhänge zwischen dem Erlernen von bereichsübergreifenden Kompetenzen im Klassenzimmer und dem Lernen in der Arbeitsumgebung gibt?
- Wie beurteilen Sie bereichsübergreifende Kompetenzen bei Jugendlichen und nutzen dann diese Informationen, um deren Fortschritte und Entwicklung in diese Bereich zu verfolgen?
- Wie fördern Sie Lernkompetenzen und Qualitäten bei Jugendlichen, und wie könnten Sie diesen Aspekt Ihres Angebots noch weiterentwickeln?



FALLSTUDIE

Joblinge, Deutschland

Zusätzlich zu der von den JOBLINGE-Mitarbeiter*innen gebotenen individuellen Unterstützung erhält jede*r Teilnehmer*in ab der zweiten Woche seine*n/ihre*n persönliche*n freiwillige*n Mentor*in. Während des Berufsvorbereitungsprogramms geben Mentor*innen ihre Berufs- und Lebenserfahrung weiter, haben Vorbildfunktion und unterstützen den Jugendlichen.

Mentor*innen treffen sich einmal die Woche mit den Teilnehmer*innen und ermutigen sie während jeder Phase des Programms. Dies motiviert die Jugendlichen und verringert die Wahrscheinlichkeit, dass sie das Programm aufgrund von z. B. Schwierigkeiten zu Hause, in ihrem Privatleben oder während eines Praktikums abbrechen. Der/die Mentor*in führt den/die Teilnehmer*in als Vertraute*r, Coach und Vorbild durch das Programm und hilft bei allen auftretenden Problemen. Die Möglichkeit, sich an jemanden wenden zu können, der sich kümmert und zuhört, ist häufig eine neue Erfahrung für die Teilnehmer*innen, und diese persönlichen Beziehungen sind enorm wichtig, während sie sich bemühen, ihre schwierige Vergangenheit zu verarbeiten und hinter sich zu lassen.

FALLSTUDIE

Tomillo-Stiftung, Spanien

Bei der Tomillo-Stiftung ist man der Auffassung, dass der entscheidende Faktor bei der Berufsvorbereitung neue Erfahrungen sind, durch die die Jugendlichen ihre Sicht auf die Welt um sie herum erweitern können. Jugendliche werden von einem örtlichen Unternehmen in Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz von Haushalten in sozioökonomisch benachteiligten Gegenden geschult. Nach erfolgreichem Abschluss des ersten Jahres besuchen die jungen Teilnehmer*innen an dem Programm Haushalte vor Ort und bringen den Bewohnern verschiedene Möglichkeiten bei, wie sie ihre Haushaltseffizienz verbessern können. Dies hat Vorteile für sowohl die Jugendlichen als auch die jeweiligen Gemeinschaften. Durch diese Erfahrung werden die Jugendlichen positiv in die Gemeinschaft eingebunden und haben obendrein noch die Chance, ihre im Laufe des Berufsvorbereitungskurses entwickelten sozialen Kompetenzen wie z. B. Kommunikationsfertigkeiten, zwischenmenschliche Fähigkeiten, Empathie und Teamarbeit in die Praxis umzusetzen.

Grundkompetenzen



Grundkompetenzen

Grundkompetenzen sind grundlegende Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse, die die jungen Menschen für ein erfülltes und aktives Leben sowie für den Beruf benötigen. In einer zunehmend technologischen Gesellschaft können digitale Kenntnisse ebenfalls als ein wichtiger Bestandteil der Grundkompetenzen gesehen werden. Die Entwicklung der digitalen Grundkenntnisse wird im [3. Teil](#) dieses Dokuments behandelt.

Junge Teilnehmer*innen an Berufsvorbereitungsprogrammen haben häufig geringere Grundkompetenzen als ihre Gleichaltrigen. Diese Kompetenzen sind zur Verbesserung der Lebenschancen unabdingbar und ein gutes Qualifikationsniveau ist eine wichtige Basis für den Zugang zu hochwertiger Beschäftigung und besserem Verdienst. Arbeitgeber*innen betonen außerdem kontinuierlich, wie wichtig solide Grundkompetenzen am Arbeitsplatz sind.

Unterstützung einer Person bei der Entwicklung grundlegender Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse ist daher für deren Fortschritt auf dem Weg in eine Lehre oder ein Beschäftigungsverhältnis unabdingbar und sollte ein Kernbestandteil bei der Gestaltung Ihres Programms sein.

Bei manchen Berufsvorbereitungsprogrammen - z. B. bei Programmen mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Unterstützung von jungen Geflüchteten - können Fremdsprachenkenntnisse ebenfalls ein wichtiger Bestandteil bei der Entwicklung von Grundkompetenzen sein.

Dieser Teil des Leitfadens bietet Anbieter*innen von Berufsvorbereitungsprogrammen Anregungen und Hinweise über die beste Praxis für die Unterstützung junger Menschen bei der Vermittlung der für den erfolgreichen Beginn einer Lehre und den Einstieg in den Arbeitsmarkt erforderlichen Grundkompetenzen.

Anfängliche und fortlaufende Bewertung von Grundkompetenzen

Zum Verständnis des Kenntnisstands und der Fertigkeiten der jungen Teilnehmer*innen an Ihrem Programm sollten Sie dafür sorgen, dass Sie über solide Beurteilungssysteme verfügen, mit denen Sie den Stand der Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse zum Zeitpunkt des Eintritts in das Programm mit hoher Genauigkeit ermitteln können.

Die Vermittlung von Grundkompetenzen sollte flexibel und an die individuellen Bedürfnisse angepasst erfolgen. Eine effektive erste Feststellung des Stands der Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse ist daher für die Bereitstellung angemessener Unterstützung enorm wichtig. So können Sie außerdem einen persönlich zugeschnittenen und motivierenden Lernplan für jeden jungen Menschen erstellen, und so dessen Chancen auf Erfolg verbessern.

Bei den meisten Berufsvorbereitungsprogrammen findet eine Beurteilung von Grundkompetenzen im Rahmen der Erstbeurteilung statt.

Jugendliche Teilnehmer*innen an dem Berufsvorbereitungsprogramm Schule der zweiten Chance (E2C73) in Frankreich nehmen beispielsweise gleich zu Beginn des Programms an einem Einstiegs-Interview teil, wobei ihr jeweiliger Kenntnisstand in Bezug auf Grundkompetenzen sowie Kompetenzen im Hinblick auf persönliche und soziale Entwicklung gemessen werden.

Viele Programme nutzen diagnostische Online-Beurteilungstools wie z. B. [BKSB](#) oder [SkillsBuilder](#), mit denen eine Ausgangsbewertung der Kompetenzen jedes Jugendlichen vorgenommen wird. Diese Beurteilungen werden gewöhnlich am Ende und manchmal auch während des Programms wiederholt, um die Fortschritte der jungen Menschen hinsichtlich ihrer Grundkompetenzen zu überwachen.

Neben der Durchführung der Ausgangsbewertung ist es genauso wichtig, jede*n Jugendliche*n wirklich kennenzulernen und mögliche Bedenken und Vorbehalte in Bezug auf Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse herauszufinden und zu verstehen, sowie Stärken und Schwächen in bestimmten Bereichen festzustellen. Viele junge Menschen haben ein eher „uneinheitliches“ Profil hinsichtlich ihrer Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse - ein genaues Verständnis der Fertigkeiten, bei denen noch Entwicklungsbedarf besteht, ist wichtig, so dass Sie den Unterricht auf diese Bereiche fokussieren können, während Sie ihnen dabei helfen, ihre Stärken zu erkennen.

Die Ausgangsbewertung ist außerdem die Basis für die Planung zusätzlicher Unterstützung für die Lernenden, die eine Lernschwäche und/oder Behinderung haben, damit sie Grundfertigkeiten erwerben und davon profitieren können.



Grundkompetenzen



Vermittlung von Grundkompetenzen

Es gibt mehrere Vorgehensweisen und Modelle, die Sie für die Vermittlung von Grundkompetenzen in Ihrem Berufsvorbereitungsprogramm nutzen können. Dies kann entweder in einem Klassenzimmer, am Arbeitsplatz, online oder in der Form von Blended Learning erfolgen. Die Vermittlung kann entweder im Rahmen der Vorbereitungsarbeit erfolgen, damit die Jugendlichen den Lese-, Schreib- und Rechenunterricht entweder vor Praktikumsbeginn, integriert im Praktikum oder parallel dazu abschließen, damit die Jugendlichen Zeit im Klassenzimmer und bei der Arbeit verbringen.

FALLSTUDIE

Integrations-Berufsvorbereitungsprogramm, Schweiz

Bei dem Integrations-Berufsvorbereitungsprogramm in der Schweiz werden junge Geflüchtete bei der Entwicklung von Grundkompetenzen unterstützt. Das Programm umfasst branchenspezifisches Training in der Sprache des Gastlandes sowie die Entwicklung von Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen, mit einem Schwerpunkt auf kulturellen Werten und bereichsübergreifenden Kompetenzen.

Die Geflüchteten erhalten neben anderem Berufsvorbereitungstraining auch Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Sprachkenntnisse (in der Regionalsprache). Dies ist ein intensives Element des Programms, und es wird besonders großes Augenmerk auf die Fachterminologie ihres gewählten Ausbildungsbereichs gelegt. Dadurch können die Teilnehmer*innen effektiv und selbstbewusst mit Kollegen und anderen Menschen, die sie an ihrem Arbeitsplatz treffen, kommunizieren. Das Sprachenlernen ist zum einen eine wichtige Voraussetzung zur Stärkung der Resilienz der Geflüchteten und erhöht zum anderen ihre Chancen auf Erziehung, soziale Integration und Zugang zu weiteren Angeboten.

Durch das Erlernen der Sprache und den Erwerb der Grundkompetenzen können die Jugendlichen soziale Kontakte aufbauen und werden mit dem schweizerischen Bildungssystem und dem Arbeitsmarkt in der Schweiz vertraut. Sprache und andere Grundkompetenzen, die parallel zur Ausbildung vermittelt werden, helfen den Teilnehmer*innen dabei, das Lernen und die Entwicklung von Kompetenzen in einen Kontext zu setzen und zu festigen.



Grundkompetenzen

Einbindung von Grundkenntnissen

Die Vermittlung von Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen im Rahmen von Berufsvorbereitungsprogrammen kann sich schwierig gestalten und bedarf sorgfältiger Überlegung. Viele Teilnehmer*innen an Berufsvorbereitungsprogrammen haben möglicherweise einen Mangel an Selbstvertrauen im Hinblick auf ihre Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse, und sträuben sich unter Umständen aufgrund früherer schlechter Erfahrungen während der Pflichtschulbildung gegen Unterricht im Klassenzimmer. Außerdem könnte es sein, dass manche Jugendlichen diese Kompetenzen nicht wertschätzen oder sie als nicht wichtig für ihre zukünftigen Berufswünsche ansehen.

Daher sollten Sie versuchen, die Entwicklung von Grundkompetenzen systematisch und so nahtlos wie möglich in Ihr gesamtes Programm zu integrieren. Durch diese Einbindung können außerdem Ressourcen besser genutzt werden, da zusätzlicher, ausschließlich auf Grundkompetenzen fokussierter Unterricht nicht erforderlich ist.

Die beste Praxis hat erwiesen, dass Grundkompetenzen am effektivsten vermittelt werden können, wenn Zusammenhänge zwischen den Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen sowie den Interessen, Praktika und Berufszielen der Lernenden hergestellt werden. Jugendliche lassen sich viel eher auf das Erlernen von Grundkompetenzen ein, wenn sie klare Zusammenhänge zwischen dem kontinuierlichen Erlernen von Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen sowie dem nächsten Schritt in ihrer Karriere herstellen können.

Aufgrund der Verknüpfung von beruflichen Inhalten mit Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen können die Lernenden verstehen, wie diese Kenntnisse für ihre Arbeit relevant sind.



PRAXISTIPP

Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse werden dadurch relevant, indem Sie den Unterricht auf die Interessen und Berufsziele der jungen Menschen zuschneiden. So verstehen die Lernenden, wie diese Kompetenzen für sowohl die Arbeit als auch ihr tägliches Leben relevant sind.

Beispiel:

Im Rahmen einer branchenspezifischen Berufsvorbereitung wie beispielsweise in der Baubranche können junge Menschen dazu angehalten werden, während ihrer gesamten Ausbildung über mathematische Konzepte wie „Fläche“, „Umfang“, „Menge“ und „Verhältnis“ nachzudenken. Anstatt dies jedoch als mathematische Konzepte zu präsentieren, sollte dieses Wissen praktisch und im Kontext vermittelt werden: sowohl als Teil ihres Praktikums als auch im Rahmen des Unterrichts im Klassenzimmer. Ein Maurer muss beispielsweise berechnen können, wie viele Ziegelsteine und wie viel Zement er für den Bau einer Mauer braucht. Wenn diese Berechnung fehlerhaft ist, kann entweder die Mauer einbrechen oder es kostet die Firma zu viel Geld. Während eines Praktikums sollten Teilnehmer*innen an Berufsvorbereitungsprogrammen solche konkreten Erfahrungen sammeln. Dies sollte auch immer in Aktivitäten im darauffolgenden Unterricht aufgegriffen werden.

FALLSTUDIE

Multi-Industry Pilot (MIP), Australien

Bei diesem schulischen Berufsvorbereitungsprogramm, das im Rahmen einer Partnerschaft zwischen einer Ausbildungsorganisation (VGTO) und einer kleinen Sekundarschule umgesetzt wird, liegt der Schwerpunkt des Ausbildungsanbieters auf Beschäftigungsfähigkeit, während die Schule den Rest des Lehrplans vermittelt, darunter Englisch, Mathematik sowie digitale Kenntnisse. Der Lehrplan für Englisch und Mathematik stützt sich auf praxisbezogene Situationen. Bei einer Aktivität mussten die Jugendlichen beispielsweise berechnen, wie viel Farbe sie benötigten, um ein Haus zu streichen. Im Rahmen eines Forschungsprojekts befassten sich die Jugendlichen mit neuen Entwicklungen in einer bestimmten Branche (zum Beispiel autonom fahrende Autos in der Fahrzeugindustrie) und mussten dann als Teil ihrer Beurteilung ihre Ergebnisse mit dem Rest der Klasse teilen. Durch diese Aktivität konnten die jungen Menschen nicht nur ihre Präsentationstechniken üben, sondern erhielten auch Einblick in die unterschiedlichen Berufe, die ihnen in den verschiedenen Branchen offen stehen. Dieser praktische Ansatz setzte außerdem die Bedeutung von Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen für ihre Arbeit und ihr Leben in einem Kontext.

Grundkompetenzen



Grundkompetenzen können außerdem generell im Zusammenhang mit Beschäftigungsfähigkeit unterrichtet werden; beim Verfassen eines Lebenslaufs bzw. bei guten Sprachkenntnissen bei der Vorbereitung auf Probe-Vorstellungsgespräche mit Arbeitgeber*innen können Jugendliche Grammatik und Zeichensetzung üben.

FALLSTUDIE

City Training Services, England

[City Training Services](#) vermitteln Englisch und Mathematik, eingebunden in ihr Praktikantenprogramm. Als Teil des Praktikums erhält jede*r Jugendliche eine Paket mit Fragen und Anweisungen, die zum Nachdenken darüber anregen sollen, wie er/sie ihre Englisch- und Mathekenntnisse während des Praktikums einsetzt.

Poster in den Unterrichtsräumen zeigen den Lernenden außerdem Beispiele, wie Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse am Arbeitsplatz genutzt werden. Auf einem dieser Poster werden die Lernenden dazu aufgefordert, sich vorzustellen, dass sie als pharmazeutisch-technische Assistent*innen in einer Apotheke arbeiten. Um diese Arbeit sicher durchzuführen, müssen sie berechnen, wie viel Medizin sie an Kund*innen ausgeben müssen. Die Jugendlichen können dann z. B. aufgefordert werden, auszurechnen, welcher prozentuale Anteil eine 5 ml Dosis eines Medikaments im Verhältnis zu 1 l ist. Anhand dieser Beispiele können Lernende eine klare Verbindung zwischen den Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen und dem Arbeitsplatz herstellen und sich überlegen, wie sie ihre eigenen Englisch- und Mathekenntnisse während ihres Praktikums weiterentwickeln können.



PRAXISTIPP

Bieten Sie den Jugendlichen regelmäßig die Gelegenheit, darüber nachzudenken, wie sie ihre Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse außerhalb des Unterrichts nutzen und weiterentwickeln. So bekommen sie ein Verständnis dafür, wie wichtig und wertvoll Grundkompetenzen sowohl bei der Arbeit als auch in ihrem Privatleben sind.

Jugendliche werden durch die Kontextualisierung des Unterrichts dazu motiviert, sich auf das Erlernen von Grundkompetenzen einzulassen und sie verstehen wie wichtig es ist, diese Kompetenzen für einen erfolgreichen Einstieg in die Arbeitswelt zu entwickeln.

Die kreative und flexible Vermittlung von Grundkompetenzen ist maßgeblich, um das Lernen von Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen für junge Menschen attraktiver zu gestalten und für ihr Leben sowie ihre Berufsziele relevanter zu machen. Dies ist besonders wichtig für die Steigerung des Selbstvertrauens von Jugendlichen mit geringeren Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen. Versuchen Sie doch zum Beispiel, mathematische Probleme in der Form eines Spiels darzustellen, oder binden Sie Mathekenntnisse in einen Wettbewerb ein. Jobwise Training in England hat beispielsweise eine Aktivität, die auf dem Konzept von „Dragons' Den“ (der englischen Version von „Die Höhle der Löwen“) basiert, und bei der sowohl Englisch und Mathematik in einen Kontext gesetzt und die Finanzkompetenzen der Jugendlichen verbessert werden: die Jugendlichen erstellen Budgets für von ihnen entworfene Unternehmenskonzepte und präsentieren diese potenziellen Arbeitgeber*innen.

Hier finden Sie weitere Beispiele kreativer Vermittlung von Lese- und Schreibkompetenz sowie Rechnen



Grundkompetenzen



Entwicklung von Aktivitäten

Bei der Auswahl und Entwicklung Ihrer Aktivitäten sollten Sie berücksichtigen, welche Dinge die jungen Teilnehmer*innen an Ihrem aktuellen Programm am ehesten interessieren und motivieren, und dafür sorgen, dass alle Lernenden mit jedem Kenntnisstand Zugang zu den Aktivitäten haben.

Durch kleinere Klassen bleiben die Jugendlichen motiviert und die Lehrer*innen können eine Bindung zu den einzelnen Lernenden aufbauen. Jugendliche bevorzugen häufig auch kürzere Unterrichtsblocks und individuelle Betreuung anstelle von längerem Unterricht im Klassenzimmer.



PRAXISTIPP

Versuchen Sie, die Vermittlung von Grundkompetenzen so attraktiv wie möglich zu gestalten. Dies trägt zur Verbesserung der positiven Ergebnisse der Jugendlichen bei.



FALLSTUDIE

Joblinge, Deutschland

JOBLINGE haben erkannt, dass Rechenkenntnisse für nahezu alle Lehrberufe unabdingbar sind, vor allem jedoch für Berufe im Bereich Mathe, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT); daher haben sie Mathematik in ihrem MINT-Programm verankert, das die Teilnehmer*innen auf technische Berufe vorbereitet. Bei diesem bereits erfolgreich getesteten Ansatz ist das Ziel, dass 75 % der Teilnehmer*innen im Laufe des Kurses ihre Ergebnisse in Mathematik um 25 % verbessern.

In Zusammenarbeit mit ihrem Partner BMW haben die JOBLINGE die App „Mathe als Mission“ entwickelt, mit der Teilnehmer*innen ihre Mathekenntnisse ‚spielerisch‘ verbessern können. Bei der App geht es um eine Comic-Geschichte und ein Spiel, wobei Schwierigkeitsstufen an spielbare Figuren geknüpft sind. Die App wird während der Anfangsphase des Programms eingeführt und der Fortschritt wird anhand von Vorab- und Folgetests gemessen. Daneben ist das Ziel des Mathe4Joblinge-Projekts die Verbesserung der digitalen und Mathe-Kenntnisse der Teilnehmer*innen an dem Berufsvorbereitungsprogramm durch Einsatz von digitalen Lerneinheiten („Bettermarks“); dies wird wiederum am Anfang, in der Mitte und am Ende des JOBLINGE-Programms getestet.



Grundkompetenzen



Online-Unterricht

Online-Unterricht ist eine wirksame Möglichkeit, junge Menschen für Lese- und Schreibkompetenz sowie Rechnen zu begeistern und wird vermutlich aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie ein unverzichtbarer Bestandteil der Durchführung von Berufsvorbereitungsprogrammen bleiben. Flexible Online-Unterrichtsmöglichkeiten lassen sich außerdem auch leichter mit dem Arbeitsplatz und anderen Verpflichtungen vereinbaren.

Einige Anbieter*innen von Berufsvorbereitungsprogrammen nutzen Online-Lernplattformen wie beispielsweise Skills Builder für die Vermittlung von Grundkompetenzen. Für junge Menschen, die unter Umständen schlechte Erfahrung mit dem traditionellen Unterricht im Klassenzimmer gemacht haben ist die Online-Vermittlung von Grundkompetenzen eine attraktive Alternative. Durch Online-Unterricht können außerdem Hindernisse überwunden werden, die durch das mit dem Lernen von Grundfertigkeiten assoziierte Stigma verursacht werden.

Obwohl Online-Unterricht sehr nützlich ist, profitieren viele junge Menschen - vor allem wenn sie nur ein geringes Kompetenzniveau haben, u. a. bei digitalen Kenntnissen - von individueller Betreuung, und Sie sollten dafür sorgen, dass Online-Unterricht mit kontinuierlicher Unterstützung von einem/-r Lehrer*in sowie Einzel- und Gruppenaktivitäten kombiniert wird. Wenn Präsenzunterricht nicht möglich ist, sollten die Mitarbeiter*innen die Teilnehmer*innen persönlich anrufen und etwaige Probleme besprechen.



In Schülergruppen mit einem breit gefächerten Kenntnisstand kann die Vermittlung von Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen schwierig sein. Die effektivsten Berufsvorbereitungsprogramme setzen Fachkräfte für den Unterricht von Lese- und Schreibkompetenz sowie Rechnen ein. Wenn dies nicht möglich ist, könnten Sie eventuell die Weiterqualifizierung bestehender Mitarbeiter*innen, die bereits Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse unterrichten, in Erwägung ziehen. Dies ist beispielsweise über Networking sowohl innerhalb Ihrer Organisation als auch mit anderen Anbieter*innen möglich, um ein Teilen und den Ausbau effektiver Vorgehensweisen zu garantieren.



PRAXISTIPP

Kurze Praxisveranstaltungen mit Spielen und lustigen Aktivitäten, die sich von den Schulerfahrungen der Jugendlichen unterscheiden, motivieren die Lernenden am ehesten.

Festigung von Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen in Praktiken und durch Einbindung von Arbeitgeber*innen

Bei den meisten Berufsvorbereitungsprogrammen liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung der Grundkompetenzen der jungen Menschen im Klassenzimmer, bevor sie ein Praktikum beginnen. Das Lernen am Arbeitsplatz kann jedoch eine zentrale Funktion für die Schaffung einer relevanten Umgebung haben, in der die Jugendlichen diese Kompetenzen in der Praxis erweitern und einsetzen können.

Durch enge Zusammenarbeit mit Arbeitgeber*innen stellen Sie sicher, dass die Praktikumspläne den jungen Menschen die praktische Umsetzung einiger der im Klassenzimmer entwickelten Grundkompetenzen ermöglichen. So bauen die Jugendlichen das Vertrauen in ihre neuen Fähigkeiten auf und verstehen deren Anwendung in der von ihnen gewählten Branche besser.

Um zu gewährleisten, dass das Erlernen von Grundkompetenzen so relevant wie möglich für den Arbeitsplatz ist, sollten Sie Möglichkeiten ausloten, die Verbindungen zwischen den Arbeitgeber*innen und der Vermittlung von Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen im Unterricht zu verbessern. Dazu können z. B. Arbeitgeber*innen (virtuell oder persönlich) zu direkten Gesprächen mit den Jugendlichen eingeladen werden. Dabei können sie erläutern, weshalb sie Grundkompetenzen schätzen und Beispiele für die Arten von Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen geben, auf die sie bei der Einstellung Wert legen. Sie könnten auch die Arbeitgeber*innen noch mehr in die Gestaltung der Vermittlung der Grundkompetenzen einbinden.

Grundkompetenzen



Qualifikationen

Lese-, Schreib- und Rechenqualifikationen sind von Land zu Land unterschiedlich. Obwohl die tatsächliche Kompetenz eines jungen Menschen in diesen Bereichen ausschlaggebend dafür ist, ob dieser einen Beruf gut ausführen kann, verlangen doch viele Arbeitgeber*innen Nachweise guter Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse in Form von Qualifikationen. Sie sollten daher unbedingt überlegen, junge Teilnehmer*innen an Ihren Berufsvorbereitungsprogrammen für Qualifikationen anzumelden.

Der unterschiedliche Kenntnisstand der Jugendlichen vor Teilnahme an dem Programm, die individuellen Lernziele sowie die Dauer des Programms haben alle einen Einfluss auf das Erzielen von Lese-, Schreib- und Rechenqualifikationen. Einige Jugendliche finden es unter Umständen schwierig, eine vollständige Qualifikation abzuschließen oder bevorzugen eventuell eine Qualifikation, die auf die Branche zugeschnitten ist, in der sie arbeiten möchten.

Sie müssen immer daran denken, dass viele junge Teilnehmer*innen an Berufsvorbereitungsprogrammen möglicherweise schlechte Erfahrungen an Schulen gemacht haben und daher wenige oder sogar gar keine Qualifikationen haben. Aus diesem Grund sollten Sie die Möglichkeit, auf eine Qualifikation hinzuarbeiten, sehr vorsichtig und als eine nicht bedrohliche Situation vorstellen, und dabei unmissverständlich klarstellen, weshalb Qualifikationen wertvoll und für die berufliche Entwicklung wichtig sind.

Die jungen Menschen haben sicherlich genaue Vorstellungen von der Art des für sie richtigen Lernens. Sie sollten unbedingt das Feedback der Lernenden bei der Beurteilung Ihrer Vermittlung von Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen berücksichtigen. Sie könnten die Jugendlichen dazu anhalten, ihre Erfahrungen und Ansichten in einer Fokusgruppe, einer Online-Umfrage oder durch regelmäßige Schülerforen zu teilen und ihnen außerdem Möglichkeiten für schriftliches Feedback geben.



PRAXISTIPP

Lassen Sie die Ansichten der Schüler*innen in die Art der Vermittlung der Grundkompetenzen einfließen. Holen Sie hinsichtlich der Vermittlung und zukünftigen Planung des Bereichs Grundkompetenzen Ihres Programms unbedingt die Meinungen der jungen Menschen ein. Dies trägt zur Verbesserung der positiven Ergebnisse bei.



PRAXISTIPP

Bieten Sie doch sowohl „kleinere“ Qualifikationen als auch umfassende Lese-, Schreib- und Rechenqualifikationen an.

Dadurch können Sie junge Menschen mit geringerem Kenntnisstand dazu motivieren, Grundkompetenzen zu lernen und alle Jugendlichen bei deren Fortschritten auf dem Weg zu ihren individuellen Karrierezielen unterstützen.



Grundkompetenzen



Die folgenden Faktoren sind bei der Planung der Vermittlung von Grundkompetenzen zu beachten

- Wie können Sie die Jugendlichen für das Erlernen von Grundkompetenzen motivieren, die häufig negative Erfahrungen mit dem traditionellen Unterricht an Schulen hatten?
- Welche Mittel und Wege gibt es, Grundkompetenzen für das Leben und die Interessen der jungen Teilnehmer*innen an Ihren Berufsvorbereitungsprogrammen relevant zu gestalten?
- Wie könnten Sie die Vermittlung von Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen in andere Kompetenzen integrieren, z. B. digitale Kenntnisse und Beschäftigungsfähigkeit, so dass Grundkompetenzen effektiv in Ihrem gesamten Programm verankert sind?
- Wie können Sie Ihre Verbindungen zu Arbeitgeber*innen verbessern, um sicherzustellen, dass die Vermittlung von Grundkompetenzen auch für den Arbeitsplatz relevant ist und dass die jungen Menschen die im Klassenzimmer erlernten Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse im Rahmen ihres Praktikums entwickeln und üben können?

Nützliche Websites & Angebote



L&W-Angebot: In diesem Bericht werden sechs Fallstudien von unterschiedlichen Anbieter*innen von Berufsvorbereitungsprogrammen vorgestellt und Beispiele effektiver Praxis bei der Vermittlung von Englisch-, Mathematik- und digitalen Kenntnissen hervorgehoben.



Der Life Skills for Europe Framework (Europäischer Rahmen der Lebenskompetenzen) bietet einen übergreifenden, in ganz Europa geltenden Rahmen für das Erlernen von Lebenskompetenzen, einschließlich Lese- und Schreibkompetenz, Sprache und Rechnen.



Barclays Life Skills: Auf dieser Webseite erhalten Pädagogen, junge Menschen und Unternehmen Ratschläge und Angebote, um Jugendliche beim Erwerb der für den Einstieg in die Arbeitswelt erforderlichen Kompetenzen und Erfahrungen zu unterstützen.

Digitale Grundkenntnisse



FALLSTUDIE

IN-VEST², Irland

Das Berufsvorbereitungsprogramm IN-VEST 2 (Integrated Vocational Employability Skills Training - Integriertes Berufsfähigkeitstraining) ermöglicht direkten Zugang zu einer Vielzahl von neuen, auf IKT fokussierten Lehren in Irland und bietet gleichzeitig die Entwicklung digitaler Grundkenntnisse sowie sozialer Kompetenzen an, die auf jeden Beruf übertragbar sind.

Durch einen Beratungsausschuss, der sich aus Anbieter*innen von Lehrstellen in „neuen Technologien“ und Arbeitgeber*innen aus der IKT-Branche zusammensetzt und zur Gestaltung des Programms beiträgt, wird gewährleistet, dass die vermittelten Inhalte für die Chancen in der Branche relevant sind und Zugang zu technischen Ausbildungsberufen ermöglicht wird.

In der ersten Phase des Programms werden im Klassenzimmer arbeitsrelevante IT-Kenntnisse wie z. B. das Verfassen professioneller E-Mails unterrichtet. Die Teilnehmer*innen beginnen außerdem ein akkreditiertes IKT-Kursmodul, in dem z. B. MS Word und Excel vermittelt werden. Durch Teilnahme an verschiedenen Einzel- und Gruppenprojekten, bei denen die Umgebung und Verhaltensweisen eines realen Arbeitsplatzes simuliert werden, werden IT-Kenntnisse und soziale Kompetenzen entwickelt. Durch Präsentationen für andere Kursteilnehmer entwickeln die jungen Menschen sowohl technische Fertigkeiten wie z. B. im Bereich Textverarbeitung und PowerPoint, die ein Teil des akkreditierten IKT-Kursmoduls sind, als auch soziale Kompetenzen wie Sprechen in der Öffentlichkeit, Führungsqualitäten und Teamarbeit.

Durch diesen projektbasierten Ansatz können Lehrer*innen die Aktivitäten zur Vermittlung digitaler Kenntnisse auf die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Teilnehmer*innen zuschneiden. Ein*e Teilnehmer*in, der/die das Unterrichten von IT- und Medienkompetenzen als Berufsziel angab, wurde zum Beispiel dabei unterstützt, eine Unterrichtsstunde über Programmierkenntnisse für die anderen Teilnehmer*innen zu planen und zu halten.

Digitale Kenntnisse

Junge Menschen aus benachteiligten Verhältnissen haben häufig weniger digitale Kenntnisse als Jugendliche aus anderen Gesellschaftsschichten. Neben dem eingeschränkten Zugang zu Technologie kann dies ein erhebliches Hindernis für ihre Inanspruchnahme von Bildungs- und Beschäftigungschancen darstellen. Für die meisten Berufe ist ein gewisses Maß an digitalen Grundkenntnissen erforderlich. Bei Jugendlichen, die nicht über diese Kompetenzen verfügen oder weder das Selbstvertrauen noch das Wissen haben, um das meiste aus ihren digitalen Fähigkeiten herauszuholen, besteht die Gefahr, dass sie von Beschäftigungschancen und Zugang zu wichtigen Serviceleistungen und Unterstützung ausgeschlossen sind.

Durch die Corona-Pandemie wurde nochmals deutlicher, wie wichtig digitale Grundkenntnisse für junge Menschen sind, vor allem im Zusammenhang mit Ausbildung/Schulung sowie Zugang zu Unterstützung allgemein, die aufgrund der erforderlichen Social-Distancing-Maßnahmen nicht im direkten Gegenüber erfolgen kann.

Berufsvorbereitungsprogramme sind maßgeblich daran beteiligt, Jugendlichen während ihrer Vorbereitung auf eine Lehre und andere Berufschancen eine solide Grundlage im Bereich digitale Kenntnisse zu vermitteln.

Dieser Teil des Leitfadens bietet Anbieter*innen von Berufsvorbereitungsprogrammen Anregungen und Hinweise über die beste Praxis für die Unterstützung junger Menschen bei der Entwicklung der für den erfolgreichen Beginn einer Lehre und den zukünftigen Einstieg in den Arbeitsmarkt erforderlichen digitalen Kenntnisse.

Ziele von Berufsvorbereitungsprogrammen:

Bei einigen Berufsvorbereitungsprogrammen liegt der Schwerpunkt speziell auf der Unterstützung junger Menschen bei der Entwicklung der für eine Lehre in der IT- oder Technologie-Branche erforderlichen Kompetenzen und Erfahrungen.

The Development Mission, ein Berufsvorbereitungsprogramm in den USA, zielt beispielsweise darauf ab, junge Menschen mit sehr spezifischen digitalen Kenntnissen und Erfahrungen auszustatten, die für Einstiegsjobs in der IT-Branche (z. B. Support-Techniker) sowie für das Erreichen der notwendigen Qualifikationen erforderlich sind.

Das Ziel von Berufsvorbereitungsprogrammen ist üblicherweise die Unterstützung junger Menschen bei der Entwicklung der für den Berufseinstieg und das Sichern einer Stelle in jeder beliebigen Branche erforderlichen digitalen Grundkenntnisse. Da digitale Kenntnisse auf dem gesamten Arbeitsmarkt immer wichtiger werden, gewährleistet die Einbindung digitaler Grundkenntnisse als Kernbestandteil in Ihr Programm, dass Jugendliche aus benachteiligten Verhältnissen die gleichen Chancen haben wie ihre Altersgenossen.

Digitale Grundkenntnisse



Feststellung des digitalen Kenntnisstands

Zum Verständnis des Kenntnisstands und der Fertigkeiten der jungen Teilnehmer*innen an Ihrem Programm sollten Sie dafür sorgen, dass Sie über solide Beurteilungssysteme verfügen, mit denen Sie den Stand der digitalen Grundkenntnisse neben anderen grundlegenden Kompetenzen mit hoher Genauigkeit ermitteln können. So können die Lehrkräfte dann ihren Unterricht genau auf die unterschiedlichen Bedürfnisse innerhalb der Gruppe zuschneiden und bei Bedarf extra Unterstützung während des Unterrichts geben.

Bei INVEST 2 in Irland ist eine Feststellung des Stands der digitalen Kompetenz Teil der Auswertung der Grundfähigkeiten vor Beginn des Programms. Die Jugendlichen erhalten einen Link, über den sie die Feststellungsprüfung online ausfüllen und zurückschicken können. Dadurch können die Mitarbeiter*innen die Motivation der potentiellen Teilnehmer*innen einschätzen und erhalten einen Einblick in ihre digitalen Kompetenzen.

Zur allgemeineren Beurteilung von Kompetenzen und digitalen Kenntnissen werden unterschiedliche europäische Referenzrahmen verwendet. **Der europäischen Referenzrahmen für digitale Kompetenzen DigComp 2.0** bietet beispielsweise Beschreibungen von Kompetenzen, die erforderlich sind, um in einem digitalen Umfeld entsprechend der jeweiligen Stufen (von Anfängern bis Fortgeschrittenen) fachkundig zu sein; weiterhin umfasst er Beispiele, wie diese Kompetenzen auf sowohl das Lernen als auch Beschäftigung angewandt werden können.



PRAXISTIPP

Verwenden Sie Online-Programme zur ersten Feststellung des digitalen Kenntnisstands.

Bewährte Online-Plattformen wie **BKSB** und **Skills Builder** bieten Erst- und Diagnose-Beurteilungen, Lernressourcen für Englisch, Mathematik und IKT sowie Lernstil-Beurteilungen; sie werden gewöhnlich von UK-Anbieter*innen von Berufsvorbereitungsprogrammen zur Beurteilung von grundlegenden Kompetenzen und digitalen Grundkenntnissen genutzt.



Digitale Grundkenntnisse



Vermittlung digitaler Kenntnisse

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die jungen Teilnehmer*innen an Ihrem Berufsvorbereitungsprogramm bei der Entwicklung digitaler Kenntnisse zu unterstützen, abhängig von den Zielen Ihres Programms und den Anforderungen Ihrer Zielgruppe.

Am bewährtesten und effektivsten ist die Einbindung digitaler Kenntnisse in den gesamten Ablauf des Programms. Die Verknüpfung der Vermittlung digitaler Kenntnisse mit den Interessen, Absichten und Ambitionen der jungen Menschen hilft diesen zu verstehen, wie wichtig digitale Kenntnisse und die Entwicklung dieser Kompetenzen für die Arbeitswelt sind. Daraus resultierend sind Jugendliche wesentlich motivierter, sich auf das Erlernen digitaler Kenntnisse einzulassen.



PRAXISTIPP

Sie sollten kreative digitale Ansätze in alle Aspekte der Umsetzung Ihres Programms integrieren. Dadurch wird das Lernen wesentlich ansprechender und die Jugendlichen verstehen wie wichtig es ist, digitale Kenntnisse für eine Lehre und letztendlich den Einstieg ins Berufsleben zu entwickeln.

Beispiel:

Im Rahmen einer branchenspezifischen Berufsvorbereitung wie beispielsweise in der Baubranche können junge Menschen dazu angehalten werden, während ihrer gesamten Ausbildung über mathematische Konzepte wie „Fläche“, „Umfang“, „Menge“ und „Verhältnis“ nachzudenken. Anstatt dies jedoch als mathematische Konzepte zu präsentieren, sollte dieses Wissen praktisch und im Kontext vermittelt werden: sowohl als Teil ihres Praktikums als auch im Rahmen des Unterrichts im Klassenzimmer. Ein Maurer muss beispielsweise berechnen können, wie viele Ziegelsteine und wie viel Zement er für den Bau einer Mauer braucht. Wenn diese Berechnung fehlerhaft ist, kann entweder die Mauer einbrechen oder es kostet die Firma zu viel Geld. Während eines Praktikums sollten Teilnehmer*innen an Berufsvorbereitungsprogrammen solche konkreten Erfahrungen sammeln. Dies sollte auch immer in Aktivitäten im darauffolgenden Unterricht aufgegriffen werden.



Digitale Grundkenntnisse



Obwohl die Mitarbeiter*innen nicht hochqualifiziert sein müssen, um die Grundlagen digitaler Kenntnisse zu unterrichten und dies für den Arbeitsplatz relevant zu machen, haben manche Mitarbeiter*innen vielleicht das Gefühl, dass sie für die souveräne und effektive Vermittlung von digitalen Kenntnissen ihre eigenen IKT-Kompetenzen noch verbessern sollten. Schulungen in IKT-Kompetenzen für Mitarbeiter*innen können entweder intern durch Mitarbeiter*innen mit besseren digitalen Kenntnissen abgehalten werden, oder Sie könnten alternativ Ihre Mitarbeiter*innen beim Zugang zu Schulungen oder kostenlosen Online-Angeboten bzw. -Programmen unterstützen, damit diese ihre Kompetenzen auffrischen können.

Bei Programmen mit besonderem Fokus auf der Entwicklung von Kompetenzen, die Jugendliche befähigen, eine Lehre in der IT- oder Technik-Branche zu beginnen, sollten Sie unter Umständen Unterricht durch Experten in diesen Bereichen oder die Einbeziehung der jeweiligen Arbeitgeber*innen in die Durchführung von Workshops in Erwägung ziehen. So erhalten die Jugendlichen Zugang zu relevantem Wissen und den erforderlichen Kompetenzen, während sie gleichzeitig neue Leute aus dem IT-Bereich kennenlernen, ihre Kontakte erweitern und möglicherweise Chancen für eine zukünftige Lehre bekommen.

Einbindung digitaler Kenntnisse

Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie digitale Grundkenntnisse in ihre Berufsvorbereitungsprogramme eingebunden werden können. Sie könnten beispielsweise:

Kurse für grundlegende IT-Kenntnisse für den privaten und beruflichen Alltag abhalten. Das Berufsvorbereitungsprogramm E2C Paris in Frankreich bietet Kurse zur Internetsuche, Verständnis und Eingabe von Basisdaten in eine Tabellenkalkulation sowie Kommunikation über intelligente Geräte und soziale Medien an.

Integration digitaler Kenntnisse als Teil Ihres Beschäftigungsfähigkeitstrainings. Die Jugendlichen können Lebensläufe und Anschreiben mittels MS Word oder anderer Softwarepakete erstellen bzw. in Online-Datenbanken nach Stellen suchen. Quali4U in Deutschland integriert digitale Kenntnisse in das Programm, indem Jugendliche lernen, einen Computer und Job-Datenbanken zu nutzen und Online-Dokumente zu verfassen, so dass sie diese Fertigkeiten zuhause anwenden können und unabhängiger bei der Stellensuche sind. Dies wird im Rahmen von Einzel- und Gruppenunterricht vermittelt. La Rueca in Spanien bietet regelmäßig Veranstaltungen zur aktiven Jobsuche in Online-Datenbanken an, mit Unterstützung eines Trainers.

Anbieten spezifischer Workshops für digitale Kenntnisse, die entweder intern oder durch Partner durchgeführt werden. Workshops mit Fokus auf spezifische digitale Kenntnisse können dazu beitragen, Kompetenzlücken ihrer Lernenden zu beheben. Falls junge Menschen besondere Karrierewünsche haben, können durch diese Workshops auch die Entwicklung von Fachkompetenzen angeboten werden.

Beispiele guter Praxis:

Teilnehmer*innen des **Klassik-Berufsvorbereitungsprogramms von JOBLINGE** in Deutschland müssen digital kommunizieren und ab dem ersten Tag des Programms digitale Medien nutzen. Das Programm bietet eine Vielzahl von Workshops zu digitalen Grundkenntnissen sowie eine spezielle „Digi-Woche“ an, während derer die jungen Menschen anhand vielfältiger Aufgaben digitale Kenntnisse entwickeln.

Die Tomillo-Stiftung in Spanien hat in alle Aspekte ihrer Umsetzung mehrere digitale Konzepte integriert; ihr aktuelles Programm beinhaltet Themenbereiche wie Programmieren, Robotertechnik, 3D-Druck, Datenbankarbeit und Computersicherheit. Diese Ergänzungen gewährleisten, dass die jungen Menschen nicht nur die Gelegenheit haben, wichtige digitale Kenntnisse zu entwickeln, sondern auch Fachkompetenzen im Bereich IT zu erwerben, die sie für gut bezahlte Jobs in der Digitalbranche vorbereiten.

Quali4U in Deutschland integriert digitale Kenntnisse in das Programm, indem Teilnehmer*innen lernen, einen Computer zu nutzen, Job-Datenbanken zu durchsuchen und Dokumente zu verfassen, so dass sie diese Fertigkeiten zuhause anwenden können und unabhängiger bei der Stellensuche sind. Dies wird im Rahmen von Einzel- und Gruppenunterricht vermittelt.

Nützliche Links

Digitale Grundkenntnisse



Verknüpfung digitaler Kenntnisse mit anderen Fähigkeiten

Durch die Integration digitaler Kenntnisse und anderer Fähigkeiten wie beispielsweise bereichsübergreifender Kompetenzen und Grundkompetenzen wird das Lernen in einen Kontext gesetzt und die jungen Menschen verstehen, dass die Entwicklung dieser Fähigkeiten für den Erfolg auf dem Arbeitsmarkt maßgeblich sind.

Das Einbinden digitaler Kenntnisse durch Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse ist ebenfalls eine nützliche Methode für die Entwicklung digitaler Kenntnisse. Sie könnten beispielsweise:

- Ihre Ressourcen für Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse online stellen.
- Grundkompetenzen über Webinare vermitteln.
- Die Erstellung von PowerPoint-Präsentationen in Sprech- und Hörübungen integrieren.

FALLSTUDIE

Schule der zweiten Chance für Technik (Second Technology Opportunities School) La Rueca, Spanien

Ziel der Second Technology Opportunities School (STOS) ist der verbesserte Zugang zu Ausbildung und Beschäftigung für junge Menschen in Madrid, die entweder sozial ausgegrenzt sind oder bei denen das Risiko der sozialen Ausgrenzung besteht.

La Rueca hat die zunehmende Bedeutung von Technik in der Gesellschaft und allen Beschäftigungsbereichen erkannt und nutzt daher Technik als Instrument für einen sozialen Wandel, wodurch Jugendliche persönliche und soziale Kompetenzen sowie technische Kenntnisse entwickeln, die sie für den Einstieg in den Arbeitsmarkt benötigen. Die Entwicklung bereichsübergreifender oder sozialer Kompetenzen, zum Beispiel Teamarbeit und Kommunikationsfähigkeiten, sind in die digitalen

Kenntnisse integriert, so dass die jungen Menschen die Bedeutung und den Nutzen dieser Kompetenzen für das echte Leben verstehen.

In Videogame Space Workshops wird beispielsweise Gaming als Mittel genutzt, um an persönlichen und sozialen Kompetenzen wie Teamarbeit, Gruppenzusammenhalt und Kommunikationsfähigkeiten zu arbeiten. Da ein Schwerpunkt des Programms die Überwindung der digitalen Geschlechterkluft ist, werden junge Frauen dazu ermutigt, in dem Spiel Avatare nach ihrem eigenen Aussehen zu erstellen, z. B. eine weibliche Superheldin mit vielen Kräften. Andere Workshops zur Weiterentwicklung technischer Kenntnisse bieten die Gelegenheit, kostenlose Fotografie-, Video- und Audio-Software zu erlernen und damit zu üben.

Herzstück des Programms ist das Technolab, ein digitales soziales Unternehmen mit dem Ziel, durch den Einsatz von Technik transformative soziale Veränderung für Einzelpersonen und Gemeinschaften zu bewirken. Im audiovisuellen Workshop nutzen die Teilnehmer*innen beispielsweise digitale Creation Tools, um Inhalte entsprechend ihrer eigenen Interessen zu erstellen und anzupassen. Durch diesen flexiblen Ansatz werden die jungen Menschen motiviert und zunehmend zum Lernen angeregt.

Digitale Grundkenntnisse



Sie können Schüler auch dazu ermutigen, unabhängig ihre digitalen Kenntnisse weiter zu üben.
Zum Beispiel:

- **Fordern Sie die Jugendlichen dazu auf, Internetrecherche zu einem aktuellen Thema durchzuführen und das Ergebnis in einem mit Textverarbeitung erstellten Dokument zu präsentieren.**
- **Führen Sie die jungen Menschen an Lern-Apps heran, die sie auf ihr Handy herunterladen und mit denen sie außerhalb des Unterrichts ihre Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse üben können.**

Einige Teilnehmer*innen an Berufsvorbereitungsprogrammen haben vielleicht zu Hause keinen Zugang zu der für den Distanzunterricht erforderlichen Technologie. Dies ist angesichts der Verlagerung zu vermehrtem Distanzunterricht aufgrund der Pandemie besonders wichtig. La Rueca hat beispielsweise Teilnehmer*innen während der Pandemie finanziell unterstützt, sodass diese für ihren Internetzugang und Handys zahlen konnten; so wird jungen Menschen der Zugang zur Technologie ermöglicht.

Sie müssen überlegen, wie sie alle jugendlichen Teilnehmer*innen an Ihren Berufsvorbereitungsprogrammen unterstützen können, dass diese Zugang zu den unterschiedlichen Unterrichtsformen für digitale Kenntnisse haben.

Projektbasiertes Lernen kann junge Menschen effektiv zum Umgang mit digitalen Kenntnissen anregen und motivieren. Beim Informatikunterricht des Berufsvorbereitungsprogramms der beruflichen Grundausbildung der Tomillo-Stiftung werden die jungen Menschen mit einem Projekt im Bereich ihrer persönlichen und beruflichen Interessen beauftragt. Das kann beispielsweise der Entwurf eines Prototyps für einen bestimmten Verwendungszweck sein, z. B. eine Haushalt-Kompostierungsanlage, mit der Abfall umweltfreundlich entsorgt werden kann. Auf Seite X dieses Angebots erhalten Sie weiterführende Informationen zu projektbasierten Lernmethoden.

Die folgenden Faktoren sind bei der Planung der Vermittlung von digitalen Kenntnissen zu beachten

- Wie können Sie jungen Menschen im Rahmen der Vermittlung anderer Kompetenzen so viele Gelegenheiten wie möglich bieten, ihre IT-Kenntnisse zu üben?
- Gibt es Partner vor Ort oder im Inland, mit denen Sie bei der Durchführung von Schulungen für digitale Kenntnisse zusammenarbeiten könnten? Wenn Sie bereits Berufsvorbereitungen durchführen, gibt es vielleicht Arbeitgeber*innen, mit denen sie bereits zusammengearbeitet haben und die spezifische digitale Kompetenz anbieten könnten.
- Einige junge Menschen möchten vielleicht aufgrund geringer digitaler Kenntnisse oder mangelnden Selbstbewusstseins nicht an Online-Unterricht teilnehmen oder sich auf neue Technologien einlassen. Wie sorgen Sie dafür, dass diese Jugendlichen die nötige Unterstützung zur Teilnahme erhalten?
- Wie gewährleisten Sie, dass junge Menschen mit Lernschwierigkeiten oder Behinderungen bei der Planung berücksichtigt werden und ihnen der Zugang zu Online-Unterricht ermöglicht wird?



Beschäftigungs- fähigkeit



Beschäftigungsfähigkeit

Junge Teilnehmer*innen an

Berufsvorbereitungsprogrammen benötigen gewöhnlich Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Beschäftigungsfähigkeit und sozialen Kompetenzen, bevor sie an einen Arbeitsplatz gehen. Diese Kompetenzen können einen erheblichen Einfluss auf die Chancen der Jugendlichen haben, sich ihren Wunschjob zu sichern und bei der Arbeit voranzukommen. Daher profitieren alle jungen Teilnehmer*innen an Berufsvorbereitungsprogrammen von der Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Beschäftigungsfähigkeit. Unter Beschäftigungsfähigkeit versteht man Kompetenzen, die für den Erfolg beim Bewerbungsprozess sowie für die Verbesserung der Chancen einer Person auf Anstellung erforderlich sind. Dazu gehören:

- Stellensuche.
- Verfassen von Lebensläufen und Anschreiben.
- Bewerbungen schreiben.
- Fähigkeiten und Techniken für Vorstellungsgespräche.
- Gefühl für angemessene Kleidung am Arbeitsplatz.
- Pünktlicher Arbeitsbeginn, Zuverlässigkeit sowie die Bereitschaft, neue Fähigkeiten zu erlernen.
- Erlernen eines professionellen Umgangs mit Arbeitgeber*innen und Kund*innen.

Beschäftigungsfähigkeit ist ein wichtiger erster Schritt in der Abfolge der Aktivitäten, mittels derer junge Menschen ihr Selbstbewusstsein aufbauen und ihre Fähigkeiten entwickeln, bevor sie Berufserfahrung sammeln. Neben der Entwicklung bereichsübergreifender (oder sozialer) Kompetenzen wie z. B. Kommunikation, Problemlösung und Teamarbeit sollten Sie auch gewährleisten, dass Beschäftigungsfähigkeit ein wesentlicher Bestandteil Ihrer vorbereitenden Aktivitäten ist, damit die jungen Menschen schrittweise auf den Umgang mit Arbeitgeber*innen vorbereitet werden.

Dieser Teil des Leitfadens bietet Anbieter*innen von Berufsvorbereitungsprogrammen Anregungen und Hinweise über die beste Praxis für die Unterstützung junger Menschen bei der Entwicklung der für den erfolgreichen Einstieg in den Arbeitsmarkt und ein Praktikum erforderlichen Beschäftigungsfähigkeit.



Die Vermittlung von Beschäftigungsfähigkeit im Rahmen Ihres Programms könnte folgendes umfassen:

- Unterricht mit Schwerpunkt auf Stellensuche, u. a. Vermittlung wie Online-Jobsuche und Datenbanken für Ausbildung genutzt werden können.
- Üben von Vorstellungsgesprächen. Sie könnten die Jugendlichen bei der Vorbereitung unterstützen, indem überlegt wird, welche Fragen gestellt und welche Antworten gegeben werden könnten, sowie durch Probe-Vorstellungsgespräche.
- Aktivitäten zur Einbindung von Arbeitgeber*innen, z. B. Jobbörsen und „Speed-Dating“ mit Arbeitgeber*innen. An der Second Technology Opportunities School besuchen Teilnehmer*innen beispielsweise jeden Monat Jobbörsen und Ausstellungen und nehmen an Networking-Veranstaltungen mit Arbeitgeber*innen (z. B. Arbeitgeberfrühstücke) teil.
- Sie könnten mit Mitarbeiter*innen des Programms ein Probe-Speed-Dating abhalten. Führen Sie ein paar Minuten lang ein Vorstellungsgespräch mit einem jungen Menschen und geben Sie ihm konstruktives Feedback. Dies stärkt das Selbstvertrauen der Jugendlichen und hilft ihnen bei der Verbesserung ihrer Kompetenzen, bevor sie in Kontakt mit „echten“ Arbeitgeber*innen treten.

Beschäftigungs- fähigkeit



Vermittlung von Beschäftigungsfähigkeit

Beschäftigungsfähigkeit kann auf unterschiedliche Arten vermittelt werden, u. a. anhand von unabhängigen Lernmodulen, in Kombination mit der Entwicklung anderer Kompetenzen sowie mittels Aktivitäten zur Einbindung von Arbeitgeber*innen.

Sie könnten diese Fähigkeiten separat als Teil einer ‚Beschäftigungsfähigkeits-Einheit‘ vermitteln. Dies kann in Form von Unterricht im Klassenzimmer erfolgen, um das Selbstvertrauen der jungen Menschen vor Aufnahme eines Praktikums aufzubauen.

Das Berufsvorbereitungsprogramm Development Mission Pre-Apprenticeship in den USA bietet beispielsweise ein breites Spektrum an Lernen im Klassenzimmer an, bevor die jungen Menschen in den Arbeitsmarkt einsteigen. Neben fachspezifischen Arbeitsvorbereitungskursen umfasst der Vorbereitungsunterricht außerdem „entscheidende berufliche Fähigkeiten“ - branchenspezifische Beschäftigungsfähigkeit und soziale Kompetenzen, z. B. Networking-Prinzipien und Geschäftskommunikation, Fertigkeiten für Bewerbungsgespräche, Online-Bewerbungen und Vorbereitung auf Einstiegsjobs im IT-Bereich.

Im Rahmen des von der BAFF-Frauen-Kooperation gGmbH angebotenen Quali4U-Programms lernen Teilnehmer*innen die Nutzung von Datenbanken und erhalten Einzel- und Gruppen-Coaching zur Verbesserung ihrer Lebensläufe; sie werden darin geschult, wo sie Arbeitsstellen und Praktikumsplätze finden, wie sie sich auf Vorstellungsgespräche und Aufnahmetests vorbereiten und ihre Deutschkenntnisse verbessern können. Das Programm gibt jungen Menschen die Freiheit, zu experimentieren und zu versuchen, ihren eigenen Lebenslauf zu erstellen, Behörden anzurufen und eigenständig Briefe zu verfassen.

FALLSTUDIE

IN-VEST², Irland

Im Rahmen von INVEST-2 in Irland werden die jungen Teilnehmer*innen während unterschiedlicher Phasen des Programms in Beschäftigungsfähigkeit geschult, u. a. als Teil der vorbereitenden Aktivitäten in der ersten Phase sowie vor ihrem Abschlusspraktikum am Ende des Programms.

Arbeitsvorbereitungsmodule beinhalten das Verfassen effektiver Lebensläufe und Anschreiben, Online-Bewerbungen und die Teilnahme an Probe-Vorstellungsgesprächen mit Arbeitgeber*innen in deren Räumlichkeiten. Die jungen Menschen erhalten außerdem Ratschläge von Arbeitgeber*innen hinsichtlich der Entwicklung und Verbesserung ihrer jeweiligen Lebensläufe indem sie ihre Stärken herausstellen und einschlägige Erfahrung betonen. Das förmliche Üben von Vorstellungsgesprächen hilft den Jugendlichen außerdem dabei, selbstbewusster mit Vorstellungsgesprächen umzugehen und baut ihr Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten auf, bevor sie dann zu einem echten Vorstellungsgespräch für eine Lehre oder eine Stelle gehen.

Neben speziell dafür vorgesehenem Beschäftigungsfähigkeitsunterricht entwickeln und verbessern die Jugendlichen anhand von projektbasiertem Lernen ihre Fertigkeiten wie beispielsweise Zeitmanagement und Pünktlichkeit, Wissen und Bewusstsein über berufliche Grenzen sowie Art und Anforderungen ihrer Arbeit.

Beschäftigungs- fähigkeit



Überlegen Sie sich verschiedene Möglichkeiten, Beschäftigungsfähigkeit zu vermitteln, um einen ansprechenden Unterricht für die Lernenden zu gestalten und damit die jungen Leute verstehen, wie wichtig die Entwicklung dieser Fähigkeiten in Vorbereitung auf das Arbeitsleben ist. Die Technological University (TU) Dublin hat beispielsweise wöchentlich einen festgelegten Tag, an dem die Beschäftigungsfähigkeit im Mittelpunkt steht.



Bei einigen der effektivsten Berufsvorbereitungsprogrammen wird Beschäftigungsfähigkeit in das allgemeine Lernen eingebunden, z. B. in den Erwerb von Grundkompetenzen wie Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen sowie digitalen Kenntnissen.

Einige Jugendliche, die Schwierigkeiten beim Zugang zu Ausbildung und Beschäftigung hatten, benötigen unter Umständen mehr Zeit und Unterstützung beim Entwickeln neuer Fertigkeiten und dem Aufbau ihres Selbstvertrauens, bevor sie Arbeitserfahrung sammeln können.

In diesen Fällen ist ein Praktikum mitunter die erste Erfahrung dieser jungen Menschen in der Arbeitswelt, und sie brauchen eventuell zusätzliche Unterstützung, um ihre Rolle und die Erwartungen der Arbeitsstelle zu verstehen. Nehmen Sie sich die Zeit, die Umstände einzelner Jugendlicher zu verstehen, damit Sie deren Bedürfnisse und möglichen Sorgen besser verstehen.

FALLSTUDIE

Access to Apprenticeship (Zugang zur Lehre), *Irland*

Beim Access to Apprenticeship-Programm ist Mittwoch immer der Tag für „persönliche Weiterentwicklung und Interaktion mit Arbeitgeber*innen“, d.h. die Jugendlichen verbessern ihre Beschäftigungsfähigkeit durch Weiterentwicklung des Lebenslaufs, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche oder Interaktion mit Arbeitgeber*innen. Durch im Programm integrierte wöchentliche Reflexionen können die Jugendlichen den Beurteilungs- und Feedback-Prozess in einer Lehre erfahren.



PRAXISTIPP

Beschäftigungsfähigkeit sollte in vorbereitende Aktivitäten integriert werden, um die Teilnehmer*innen auf ein Lernen am Arbeitsplatz vorzubereiten.

So erhalten sie die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen im Laufe der Zeit zu entwickeln und zu üben, damit sie bestmöglich vorbereitet sind, wenn sie dann Kontakt mit Arbeitgeber*innen aufnehmen und sich um Praktika bemühen.

Beschäftigungs- fähigkeit



Aktivitäten zur Einbindung von Arbeitgeber*innen

Aktivitäten zur Einbindung von Arbeitgeber*innen, z. B. Besuch von Jobbörsen oder Ausstellungen ermöglichen den jungen Menschen, Informationen über verschiedene Berufswege zu erhalten und mit Arbeitgeber*innen in einem etwas weniger förmlichen Rahmen zu sprechen, bevor sie sich auf Stellen bewerben, zu Vorstellungsgesprächen gehen und in den Arbeitsmarkt einsteigen.

Während eines von Ihnen organisierten Besuchs (oder einer virtuellen Tour) eines Arbeitsplatzes könnten die Jugendlichen mit den Mitarbeiter*innen sprechen und so ein besseres Verständnis für die Arbeitswelt entwickeln; als Alternative könnten Sie Arbeitgeber*innen zu Vorträgen über ihre Firma einladen.

Aktivitäten zur Einbindung von Arbeitgeber*innen sind im Bright Light-Programm von zentraler Bedeutung. Diese Aktivitäten umfassen Zugang zu Online-Jobbörsen oder Teilnahme an maßgeschneiderten Workshops zu Themen wie zum Beispiel Techniken für Vorstellungsgespräche und Erwartungshaltungen von Arbeitgeber*innen. Für die Jugendlichen ist es ein Vorteil, unterschiedliche Arbeitgeber*innen zutreffen; die Arbeitgeber*innen auf der anderen Seite haben die Möglichkeit, die Bedürfnisse und Eigenschaften von aus dem staatlichen Fürsorgesystem entlassenen jungen Menschen zu verstehen.

Einige Anbieter*innen unterstützen junge Menschen dabei, Bescheinigungen zum Nachweis ihrer Beschäftigungsfähigkeit zu erlangen.

Als Teil eines dreiwöchigen Einführungskurses mit Unterbringung für **RingLink**, die landgebundene Berufsvorbereitung von Scotland Limited, erhalten die jungen Menschen beispielsweise ein Zertifikat der Arbeitsbereitschaft (Certificate of Work Readiness - CWR).

Das Certificate of Work Readiness (CWR) ist eine von Skills Development Scotland angebotene und von SQA zertifizierte Qualifikation. Beim Hinarbeiten auf dieses Zertifikat werden die Teilnehmer*innen bei der Vorbereitung auf das Arbeitsleben unterstützt, indem sie an Beschäftigungsfähigkeitstraining und einem Praktikum teilnehmen, das mit Abschluss zu einer landesweit anerkannten SQA-Qualifikation führt. Der erfolgreiche Abschluss dieser Auszeichnung bietet den Jugendlichen verbesserte Berufschancen und übertragbare Fertigkeiten in den Bereichen Selbsteinschätzung, Planung und Zielsetzung, die auf jeden Arbeitsplatz anwendbar sind.

Die folgenden Faktoren sind bei der Planung der Vermittlung von Beschäftigungsfähigkeit zu beachten

- Wie schneiden Sie Aktivitäten zum Aufbau der Beschäftigungsfähigkeit auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Teilnehmer*innen zu?
- Wie können Sie Ihre Partnerunternehmen unterstützend in den Aufbau der Beschäftigungsfähigkeit mit einbeziehen?
- Wie lässt sich das Erlernen von Grundkompetenzen mit dem Training der Beschäftigungsfähigkeit kombinieren, so dass das Lernen für junge Menschen immer in einem sinnvollen Kontext steht?

FALLSTUDIE

Bright Light, *England*

Catch 22 arbeiten im Rahmen ihres Bright Light-Berufsvorbereitungsprogramms mit aus dem staatlichen Fürsorgesystem entlassenen Jugendlichen und Erwachsenen zusammen. Viele der jungen Teilnehmer*innen haben sehr schwierige Vorgeschichten. Unterstützung bei der Überwindung von Vorurteilen und eine Änderung der Geisteshaltung der jungen Menschen, so dass diese erkennen, dass sie von einer Lehre profitieren können, ist ein wichtiger erster Schritt bevor sie sich überhaupt mit der Unterstützung hinsichtlich ihrer Beschäftigungsfähigkeit auseinandersetzen können.

Sobald ein junger Mensch bereit ist, sich auf diese Unterstützung der Beschäftigungsfähigkeit einzulassen, bietet das Programm vielfältige Aktivitäten, u. a. Berufsberatung, effektive Jobsuche, Lernen über den Bewerbungsprozess und Unterstützung bei Bewerbungen, Beratung beim Zusammenstellen eines Lebenslaufs und dem Verfassen von Anschreiben sowie Unterstützung der Teilnehmer*innen bei der Kontaktaufnahme mit Arbeitgeber*innen, wenn sie sich z. B. mit der Bitte um Arbeitszeugnisse an vorherige Arbeitgeber*innen zu wenden.



L&W LEARNING AND
WORK INSTITUTE

J.P.Morgan

Learning & Work Institute
4. Stock, Arnhem House,
31 Waterloo Way,
Leicester, LE1 6LP

☎ +44 (0)116 204 4200

✉ enquiries@learningandwork.org.uk

🌐 www.learningandwork.org.uk

🐦 @LearnWorkUK

Obwohl dieser Bericht von J.P. Morgan befürwortet wurde, sind der Inhalt dieses Schriftstücks sowie die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen ausschließlich die der Verfasser und geben in keiner Weise die Ansichten der JPMorgan Chase Foundation, JPMorgan Chase & Co oder jeglicher verbundenen Unternehmen wieder.